

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.
Insertionsgebühren für die begehrtene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 132.

Halle, Donnerstag den 10. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 9. Juni.

Die Eröffnung der zweiten Session des deutschen Zollparlaments bietet Veranlassung, wiederholt die Organe zu betrachten, welche für den neu begründeten Zollverein geschaffen sind. Die Bestimmungen hierüber sind in den Berichten der Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen über den Vertrag niedergelegt, der zwischen dem Norddeutschen Bunde und den vier süddeutschen Staaten über die Fortdauer des Zoll- und Handelsvereins am 8. Juli 1867 abgeschlossen wurde.

Die Gesetzgebung über die gemeinschaftlichen Angelegenheiten des Zollvereins wird in Gemäßheit dieses Vertrages durch einen Bundesrath des Zollvereins und ein Zollparlament geübt. Das Präsidium im Bundesrath steht der Krone Preussens zu, welche den Zollverein beim Abschluß von Handels- und Schiffsfahrtsverträgen vertritt. Bezüglich der Zollverwaltung, welche den einzelnen Staaten bleibt, soweit sie ihnen zuzustand, übt das Präsidium ein Vorkaufsrecht und sorgt für die Einhaltung des gesetzlichen Verfahrens durch Vereinsbeamte bei den Haupt-Aemtern und Directiv-Behörden.

Der Bundesrath des Zollvereins besteht aus den Vertretern der Mitglieder des Norddeutschen Bundes und der Süddeutschen Staaten; er enthält also thatsächlich den Bundesrath des Norddeutschen Bundes, welcher, sofern er als Bundesrath des Zollvereins fungirt, durch Vertreter der vier süddeutschen Staaten im Ganzen auf 55 Stimmen erweitert wird, indem für Baiern 6 Stimmen, für Württemberg 4 Stimmen, für Baden 3 und für Hessen 2 Stimmen hinzutommen. Der Vorsitz und die Leitung der Geschäfte steht dem dazu designirten Vertreter Preussens zu. Die Competenz des Bundesraths ist ganz den Vorschriften der norddeutschen Bundesverfassung entsprechend geregelt.

Das Zollparlament besteht aus den Mitgliedern des Reichstags und den nach gleichen Normen gewählten Abgeordneten der Süddeutschen Staaten, deren Zahl 85 beträgt, 48 Baiern, 17 Württemberger, 14 Badenenser und 6 Hessen unter dem Rhein. Die Wahlen dieser süddeutschen Abgeordneten finden auf drei Jahre statt: die Berufung des Zollparlaments findet aber nicht wie die des Reichstages alljährlich, sondern dann statt, wenn das legislative Bedürfniß den Zusammentritt erforderlich macht, oder ein Drittel der Stimmen im Bundesrath denselben verlangt. Die Unterscheidung des Zollparlaments von dem Reichstage des Norddeutschen Bundes ist dann dadurch festgehalten, daß das Zollparlament eine eigene Geschäftsordnung für sich feststellt und Präsidenten, Vice-Präsidenten und Schriftführer wählt. Was nun die Gemeinschaft der Gesetzgebung des Zollvereins betrifft, so sollen übereinstimmende Gesetze über Eingangs- und Ausgangs-Abgaben, sowie über die Durchfuhr bestehen, und demgemäß gemeinschaftlich das Zollgesetz, die Zollordnung, der Zolltarif und die Grundsätze, das Zollstrafgesetz betr., in Anwendung kommen. Es sollen ferner im Vereinsgebiete übereinstimmende Gesetze über die Besteuerung des im Umfange des Vereins gewonnenen Salzes, des Rübenzuckers und Tabacks bestehen. Endlich soll das Bestreben der Zollvereinsstaaten dahin gerichtet sein, eine Uebereinstimmung der Gesetzgebung über die Besteuerung der anderen, in den Vereinsgebieten theils bei der Hervorbringung oder Zubereitung, theils unmittelbar bei dem Verbrauche mit einer innern Steuer belegten Erzeugnisse im Wege des Vertrags herbeizuführen.

Der Fortschritt, welcher mit dieser Organisation gemacht wird, ist augenscheinlich. Bis 1867 galt im Zollverein das Prinzip des freien Vertrages. Jede neue Maßregel in Gesetzgebung oder Verwaltung setzte eine Einigung im Correspondenzwege oder auf den Generalconferenzen voraus, die durch das liberum veto eines jeden Souverains gehindert werden konnte. An Stelle dieses Vereinbarungsprinzips ist das der Majorität, also eine wirkliche Beschlussfähigkeit getreten. Ein

anderer entscheidender Fortschritt der neuen Zollbundesverfassung liegt in der Dauer und Stabilität, welche dem Zollverein gegeben ist. Im Norddeutschen Bunde ist die Vereinigung verfassungsmäßige und bleibende Institution. Die Verbindung mit dem Süden beruht nun zwar auf einem 10jährigen, kündbaren Vertrage; allein der Zollverein hat Organe bekommen, die den Charakter der Dauer haben müssen und deren Thätigkeit den Verein so tief mit dem wirtschaftlichen und politischen Leben des deutschen Volkes verknüpfen wird, daß sich an eine Auflösung des Vereins durch Kündigung schwerlich denken läßt. Gerade hierin liegt die hohe Bedeutung des Vertrags vom 8. Juli, der eine neue, in ganz anderer Weise lebenskräftige Zukunft des Zollvereins begründet. Der Zollverein hat fortan eine wirkliche Verfassung und wenn diese Verfassung dem Süden gegenüber auch auf kündbarem Vertrage beruht, so hängt doch die Dauer einer Verfassung mehr von ihrer Nothwendigkeit und der Stärke der Wurzeln ab, die sie im wirklichen Leben gewinnt.

Berlin, d. 7. Juni. Das dem Zollparlament vorgelegte Gesetz, die Besteuerung des Zuckers betreffend, hat folgenden Wortlaut:

1. Vom 1. September d. J. ab wird die Steuer vom inländischen Rohzucker mit acht Silbergroschen oder acht und zwanzig Kreuzern vom Zollcentner der zur Zuckerbereitung bestimmten rohen Rüben erhoben.
2. Bei der Ausfuhr von inländischem Zucker über die Zollvereinsgrenze oder bei dessen Niederlegung in öffentliche Niederlagen wird, wenn die auszuführende Menge mindestens zehn Centner betragt, eine der Rohzuckersteuer entsprechende Vergütung gewährt. Diese Vergütung wird in gleicher Höhe auch dem aus ausländischem Zucker raffinirten Zucker bewilligt. Der Bundesrath des Zollvereins hat die Vergütungssätze zu bestimmen und die Bedingungen vorzuschreiben, an welche deren Gewährung zu knüpfen ist. Derselbe ist namentlich zu bestimmen befugt, daß die bei der Ausfuhr von Zucker gegen Vergütung abzugebende Declaration auf den Zuckergehalt nach Grad der Polarisation gerichtet werde.
3. Vom 1. September d. J. ist an Eingangszoll vom Centner ausländischen Zuckers und Syrup zu erheben, und zwar von 1) Zucker: Raffinirter Zucker aller Art, sowie Rohzucker, wenn letzterer den auf Anordnung des Bundesraths bei den kompetenten Zollstellen niedergelegten, nach Ansetzung des holländischen Standard Nr. 19 und darüber zu bestimmenden Maßern entspricht, 4 Thlr. 20 Sgr. 2) Rohzucker, soweit solcher nicht in dem unter 1) gedachten gebdrt, 3 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. 3) Syrup 2 Thlr. 15 Sgr. Aufkündigen von Zucker, welche als solche bei der Revision bestimmt erkannt werden, unterliegen dem vorstehenden unter 2) aufgeführten Eingangszolle. 4) Melasse unter Kontrolle der Verwendungs zur Brauereibereitung frei. Für Lara werden vom Centner Bruttogewicht vergütet: beim Eingang von Brod- (Gut-) Zucker, Kandis, Bruch- oder Lumenzucker 14 Pfund in Fässern mit Dauben von Eichen- und anderem harten Holze; 10 Pfund. in anderen Fässern, 13 Pfund. in Kisten, 7 Pfund. in Korbden; beim Eingange von Rohzucker und Tharin (Zuckermehl), sowie geschnittenem Zucker 13 Pfund. in Fässern mit Dauben von Eichen- oder anderem harten Holze; 10 Pfund. in anderen Fässern, 13 Pfund. in Kisten; 8 Pfund. in ausereuropäischen Rohzuckerarten (Kanankers, Serrano), 7 Pfund. in anderen Korbden, 4 Pfund. in Ballen; beim Eingange von Syrup 11 Pfund. in Fässern.
4. Wird bei der Ausfuhr von Zucker durch unrichtige Angabe des Zuckergehalts oder der sonstigen Beschaffenheit (handelsüblichen Bezeichnung) des Zuckers, Syrup oder Zuckervergütung für Zucker, bei dessen Ausfuhr eine Vergütung überhaupt nicht gewährt wird, in Anspruch genommen, so hat der Declarant den Betrag des vierten Theils der in Anspruch genommenen Vergütung als Strafe zu vermerken. Wird durch die unrichtige Angabe des Zuckergehalts eine höhere Steuer oder Zollvergütung, als die für die Klasse, zu welcher der auszuführende Zucker gebdrt, festgesetzte Vergütung in Anspruch genommen, so hat der Declarant das Doppelte der Differenz zwischen der inländischen und der beanpruchten Vergütung als Strafe zu vermerken. Außer den vorstehend gedachten Strafen tritt die Festsetzung des unrichtig declarirten Zuckers ein, wenn solcher in der Absicht, die Staatskasse zu verkleinern, zwischen Zucker verpackt worden ist, für welchen eine Vergütung beziehungsweise eine höhere Vergütung gewährt wird. Ueberrichtig die Angabe des Zuckergehalts dem bei der Revision ermittelten Zuckergehalt um nicht mehr als ein Drittel übersteigert, aber der Bemessung nicht fähig ist. Ist zwar dieser Prozentbetrag überschritten, aber der Bemessung fähig, so ist nur eine Ordnungstrafe von fünf bis fünfzig Thalern (fünf bis fünf und siebenzig Gulden) vermerkt.
5. Die zur Ausführung dieses Gesetzes erforderlichen Anordnungen werden vom Bundesrath des Zollvereins festgesetzt.

Nachdem der Gesetzentwurf, betreffend die Zuckerbesteuerung, und die Handelsverträge mit der Schweiz und Japan zur Vertheilung gelangt sind, wird das Zollparlament die geschäftliche Behandlung derselben zu bestimmen haben. Schon bei der Generaldiscussion wird sich erkennen lassen, ob der namentlich von süddeutscher Seite zu erwartende Antrag auf Zulassung der facultativen Produkten- oder Fabriksteuer irgend welche Aussicht hat. Bemerkenswerth ist die Thatsache, daß die (preussischen) Provinzialfeuerbehörden sich einstimmig gegen Anwendung der Produktersteuer auf die inländische Rübenzuckerfabrikation erklärt haben, daß ferner die Einführung der Fabriksteuer die Schaffung einer technisch vorbereiteten Beamten-Kategorie erfordern werde, durch welche ein auf 10—20 Procent der Brutto-Einnahme geschätzter Kostenaufwand entstehe. Der hier und da ausgesprochene Gedanke, die durch die Tarifbefreiungen resp. Ermäßigungen entstehenden Einnahme-Ausfälle als durch die Mehreinnahme aus der Rübenzuckersteuer (700,000 Thlr.) compensirt anzusehen, dürfte auf den entschiedensten Widerstand seitens der Regierungen stoßen, besonders in dem Falle, daß das Plenum des Zollbundesraths die Ermäßigung des Reiszolles, welche namentlich von süddeutscher Seite bekämpft wird, nachträglich beschließen sollte. Die Zuckersteuervorlage wird als in sich abgeschlossen bezeichnet, da der Erhöhung der Rübenzuckersteuer eine bedeutende Herabsetzung des Zuckerzolles gegenübersteht. Man erinnert sich der neulichen Bemerkungen des Grafen Bismarck im Reichstage, die Regierung werde sich die bisher gemachten Erfahrungen zur Richtschnur dienen lassen und in Zukunft keine bestehende Einnahme aufgeben, ohne sich gleichzeitig die entsprechende Compensation zu sichern.

Der in der Eröffnungsrede angekündigte Gesetzentwurf, betreffend die Sicherung der Zollvereinsgrenze in den vom Zollgebiete ausgeschlossenen homburgischen Gebietsstücken, war zwar schon in der Sitzung des Zollbundesraths vom 23. Juni 1868 genehmigt worden, konnte aber, da die Zustimmung des Zollparlaments erforderlich, nicht sofort zur Ausführung gebracht werden. Der im vorigen Jahre ausgearbeitete Gesetzentwurf muß indessen mit Rücksicht auf das, auch das Zollgesetz umfassende Vereinszollgesetz in manchen Punkten geändert werden. Das Zollparlament wird also auch dieses Gesetz nicht definitiv feststellen, so lange nicht die Beratung des Vereinszollgesetzes beendet ist.

Der kürzlich dem Bundesrathe des Norddeutschen Bundes vorliegende Gesetzentwurf, betreffend die Actiengesellschaften, ist vorläufig den einzelnen Bundesstaaten zur Kenntnissnahme, resp. Begutachtung zugeföhrt worden und soll vorläufig auch wohl im Bundesrathe noch nicht beraten werden. Der Entwurf umfaßt 27 Paragraphen, wovon die letzten 7 auf die Uebergangsbestimmungen kommen. Sehr umfassende Motive, welche dem Entwurfe beigegeben sind, verbreiten sich zumeist über das Princip desselben, die Aufhebung der staatlichen Genehmigung zur Errichtung von Actiengesellschaften und zu den Beschlüssen ihrer Generalversammlungen u. Die Motive gehen davon aus, daß von der Lizenz der staatlichen Genehmigung, welche das deutsche Handelsgesetzbuch den Einzelstaaten giebt, innerhalb des Nordbundes Lübeck, Oldenburg, Bremen und Hamburg, so wie in Süddeutschland Baden und Württemberg Gebrauch gemacht haben, während England und Frankreich in gleicher Richtung vorgegangen sind. Nachdem die Gründe erörtert worden, welche bisher in Preußen für die staatliche Genehmigung maßgebend waren, wird letztere mit anerkannter Vortheilhaftigkeit als völlig entbehrlich, ja, als hemmend für die Actiengesellschaften dargestellt. Man habe — führen die Motive aus — in Preußen trotz der Staatsgenehmigung in den Jahren 1855—1857 Seiten des Actienwindels erlebt, „bei denen dem leichtgläubigen Publikum die erheblichsten Verluste von Staats nicht erspart bleiben konnten.“ „Die einzige Garantie gegen solche Verluste ist die eigene Vorsicht“, gegen deren Unterlassung auch die Prüfung des Projectes oder Statuts durch den Staat gewiß nichts helfen könne. Als noch mislicher für den Staat wird die Centralität bezeichnet, in welcher finanziell bedrängte Actiengesellschaften durch Emission von Prioritäts-Stammactien gegen den Concurs zu sich führen und dazu die Staatsgenehmigung erbiten; bei Verweigerung wie bei Ertheilung der Genehmigung tröfen die Regierung Vorwürfe für die Mißerfolge solcher Unternehmungen. Es wird im Weiteren dargezogen, daß die Wirksamkeit der „sogenannten Staats-Aufsicht“ über die Actiengesellschaften eine äußerst geringe sei, weil die factische Ausführung der Aufsicht unmöglich sei; schließlich wird die notwendige Gleichmäßigkeit der Regulirung dieser Angelegenheit für das gesammte Bundesgebiet, abgesehen von der Zweckmäßigkeit, damit motivirt, daß sie durch die im Art. 4 der Bundesverfassung vorgesehene Gemeinsamkeit der Bestimmungen über Gewerbebetrieb und Handelsrecht bedingt wird.

Die württembergischen Minister v. Arnöbaler und v. Mittnacht sind als Abgeordnete zum Zollparlament eingetroffen. Der Kronprinz wird die Wittenberger Ausstellung, wie die „Kreuz-Ztg.“ meldet, am 14. Juni besuchen.

Deffau, d. 3. Juni. In der Domaniatsache ist von 22 Mitgliedern der 2. und 3. Abtheilung des Landtags ein neuer Antrag eingebracht worden. Hiernach soll die Domänenrente des Herzogs von 250,000 Thlr. auf 300,000 Thlr. jährlich erhöht und diese in der Weise geändert werden, daß Grundstücke mit einem Heinertrage von 200,000 Thlrn. jährlich als Privateigentum auszuscheiden, 100,000 Thlr. aber, so lange die Regierung beim herzoglichen Hause verbleibt, als Rente fortzuführen sind; mit dem Aufhören der Regierung tritt an Stelle dieser Rente eine Capitalabfindung von 2,000,000 Thlrn. Der Abtheilungsplan rüchlich der Grundstücke soll mit dem Landtage vereinbart, die als Privatgut auszuweisenden Grundstücke sollen möglichst aus allen Kreisen des Landes genommen werden. Hierdurch sowohl, als durch die Bestimmung, daß die Abfindung des herzoglichen Hauses

nur zu zwei Dritttheilen in Grund und Boden erfolgt, will man abwenden, daß die wirthschaftliche Entwicklung des Deffauer Kreises nicht für immer aufgehalten werden kann, und eben so will man damit für den Herzog, welcher in noch höherem Maße bedroht ist, den wirthschaftlichen Ruin verhindern. Weiter fordert der Antrag Garantie für eine rationelle Verwaltung des dem Lande verbleibenden Domänen und will bezüglich der dem herzoglichen Hause zu überlassenden Domänen und Forsten Veränderungen von der Zustimmung des Landtags abhängig machen, natürlich nur auf so lange, als die Regierung beim herzoglichen Hause verbleibt.

Frankreich.

Ueber das Resultat der Nachwahlen in Paris wird gemeldet: In dem zweiten Wahlbezirke ist Thiers mit 15,912 Stimmen gegen den officiellen Candidaten Devinc, welcher 9762 Stimmen erhielt, gewählt, während auf d'Alton Ebe 5741 fielen. — Im fünften Wahlbezirke ist Garnier-Pagés mit 19,474 Stimmen gegen Raspail gewählt, welcher 14,771 Stimmen erhielt. — Im sechsten Wahlbezirke ist Ferry mit 15,729 Stimmen gewählt; der officielle Gegen-Candidat Cochin erhielt 13,537 Stimmen. — Im siebenten Wahlbezirke siegte Jules Favre mit 18,350 Stimmen über Rochepart, der nur 14,761 Stimmen erhielt.

Telegraphische Depeschen.

Altona, d. 8. Juni. Der Vorstand der hiesigen Landes-Industrie-Ausstellung hat heute ein Handschreiben von dem Grafen Bismarck erhalten, worin derselbe erklärt, daß ihm angebotene Ehrenpräsidium für die Altonaer Ausstellung anzunehmen.

Saarbrücken, d. 8. Juni. Bei der hier stattgehabten Wahl zum norddeutschen Reichstage ist Alexander v. Sybel (Düsseldorf) zum Abgeordneten gewählt worden.

Paris, d. 8. Juni. Die Journale berichten über gestern stattgehabte Sumulte. Die Stadtsergeanten haben die auf dem Boulevard und in dem Faubourg Montmartre zwischen 10 $\frac{1}{2}$ und 11 $\frac{1}{2}$ Uhr versammelte Menge zerstreut. Alle Cafés wurden nach 11 Uhr geschlossen. Einige Verwundungen und viele Verhaftungen kamen vor. Die Scenen vor dem Hotel de Ville waren ziemlich ernst; auch hier fanden Verwundungen und Verhaftungen statt. Nach Mitternacht herrschte allenthalben Ruhe.

Paris, d. 8. Juni. Von den bisher bekannten 58 Nachwahlen sind 25 auf Regierungscandidaten und 33 theils auf unabhängige, theils auf oppositionelle Candidaten gefallen.

London, d. 8. Juni. Aus New-York wird vom gestrigen Tage telegraphirt: Das Gutachten des Generalanwalts in der Angelegenheit des französisch-amerikanischen Kabels spricht dem Congreß ausschließlich die Entscheidung darüber zu, ob das Kabel gelandet werden dürfe. Das Gutachten bestreitet die Competenz der Einzelstaaten demnach durchaus.

Das Pferderennen im Boulogner Gehölze.

Paris, d. 6. Juni. Die Menge, welche sich heute auf dem Longchamps des Bois de Boulogne versammelt hatte, war unbeschreiblich. Der ganze genallige Raum war vollständig bedeckt, so daß nirgends ein Platz frei blieb; sogar die Rembahn war vom Publikum, das die Barrieren überfüllten, eingenommen. Die kaiserliche Loge, in der sich außer dem Kaiser, der Kaiserin und dem kaiserlichen Prinzen noch die Königin von Holland, die Er-Königin von Spanien, die Großfürstin von Rußland, die Prinzessin Matilde, der Sohn des Sultans von Bagdad, der Gemahl der spanischen Er-Königin und der Prinz von Aftorien befanden, war vollständig angefüllt. Der Kaiser kam erst um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, die Kaiserin und die übrigen Personen waren vor 1 Uhr eingetroffen. Der Kaiser war von vier Pferden begleitet, darunter der General Fleury, mit welchem er sich viel und höchst freundlich unterhielt, was den Gerüchten widerspricht, welche den General als in Ungnade gefallen darstellten. Der Kaiser sah sehr heiter aus; er lachte viel und spielte auf ganz jugendliche Weise mit seinem Stode. Man fand jedoch allgemein, daß er gealtert sei. Die Kaiserin trug ein gelbes Kleid und einen schwarzen Hut. Die Er-Königin von Spanien, die etwas höher dreinschaute, war in Blau gekleidet; die Königin von Holland trug ebenfalls ein blaues, mit weißen Spitzen besetztes Kleid. Die ersten Coureurs hatten kein besonderes Interesse. Als Welt war nur von dem Hunderttausend Preis in Anspruch genommen. Ungeheure Summen wurden auf die verschiedenen Pferde gemettet. Die Wetten waren sehr mannigfaltig. Bei den letzten Wetten kam in erster Reihe der Cental (französisches Pferd), dann der Drummer (englisches Pferd) und zuletzt der Glanur (französisches Pferd). Zuerst war der Drummer das Pferd gewesen, auf welches man am meisten gemettet hatte. Um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde das Signal zum Abgange der zwölf Pferde, welche sich die Hunderttausend Franken freitig machten, gegeben. Die ungeheure Menge verfolgte die Pferde mit außerordentlicher Spannung. Der Sieg verblieb dem französischen Glanur (das Lupin gehöret, das zweite, das am Ziele ankam, war der Drummer, und das dritte der Rosworth, helde letzten englische Pferde). Der Jubel, in den alles, was Françoise war, beim Siege des Glanur ausbrach, war unbeschreiblich. Die Demonstration, die vor zwei Jahren ebenfalls beim Siege des französischen Pferdes (es war der Glablaten) stattfand, wiederholte sich dieses Mal nicht. Das Publikum brach damals in den Ruf: „Es lebe der Kaiser!“ aus und stürzte nach der kaiserlichen Tribüne hin. Dieses Mal rief es aber nur „Vive Lupin!“ „Vive Glanur!“ Diese Rufe erklangen wieder, als Lupin dem Kaiser auf der Tribüne vorgestellt wurde, und der Kaiser, welcher das „Glanur“ für „Empereur“ nehmen mußte, grüßte mit seinem Hute, worauf die Menge mit weiteren formidablen: „Vive Glanur!“ antwortete. Nur ein Zell der Reihe, die ganz dicht an der kaiserlichen Tribüne standen, ließen den Ruf: „Vive l'Empereur!“ vernahmen. Der Kaiser schien die Sache überdies bemerkt zu haben, denn er sah vor da an etwas mürrisch aus. Nach dem Siege des „Glanur“ begab sich der Kaiser einige Augenblicke in den inneren Raum; das Sehen scheint ihm schwer zu werden. Besondere Mühe macht es ihm, wenn er die Treppen hinabsteigt. Als die bekanntste Bouquetiere des Todter-Clubs in der kaiserlichen Tribüne erschien, um dem Kaiser den gebräuchlichen Blumenkranz zu überreichen (der Kaiser gab ihr dafür eigenhändig 20 Franc), und dieser ihn der Kaiserin übergeben hatte, bestellte die letztere einen zweiten Kranz, den sie unter alle Anwesenden, Herren und Damen, vertheilte. Der Kaiser verließ zuerst den Ruf: „Er grüßte die Menge, welche überall den Ruf machte nicht. Nach ihm kam die Kaiserin, die sehr freundlich grüßte. Der kaiserliche Prinz war schon früher weggefahren. Die ungeheure Menge verließ sich nur sehr langsam. Der Zubrang der Wagen nach Paris war so ungeheuer, daß kaum durchzukommen war.

Bekanntmachungen. Freiwillige Versteigerung.

Der Erbteil wegen sollen die von Hrn. **Heinrich Wilhelm Schwarze** in Eutrichsch nachgelassenen tassen Grundstücke:

- A. das Gut Fol. 13 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 14 des Brandversicherungs-Catasters, an 39 Acker 138 □ Ruthen, mit 1250,78 Steuer-Einheiten und 3700 \mathcal{R} . Gebäude-Vericherungssumme;
- B. das Haus- und Gartengrundstück Fol. 55 Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 63 des Brandversicherungs-Catasters an 1 Acker 35 □ Ruthen mit 260,21 Steuer-Einheiten und 2430 \mathcal{R} . Gebäude- und Vericherungssumme,

beide Grundstücke hypotheken- und auszugsfrei, das Gut unter A. nach Befinden mit Inventar, im Werthe von ca. 1000 \mathcal{R} . und Vorräthen und jedes Grundstück für sich, durch unterzeichnetes Vormundschaftsgericht im Erbgrute unter A.

den 1. Juli 1869
12 Uhr Mittags

freiwillig versteigert werden.

Indem man im Allgemeinen auf die im Gasthof zum Helm, im Schwarzen Gute zu Eutrichsch, sowie an Amtsstelle aushängenden Anschläge Bezug nimmt, wird hier nur bemerkt, daß die Käufer beider Grundstücke jeder 500 \mathcal{R} . nach Kaufabschluss im Termine selbst und bei der Uebergabe der Käufer des Guts $\frac{1}{2}$ der Kaufsumme einschließlich der 500 \mathcal{R} . sowie 5000 \mathcal{R} . Ende des Jahres 1869, der Käufer des Hauses 1500 \mathcal{R} . bei der Uebergabe zu berichtigen hat; wogegen der Rest beider Kaufsummen sammt Zinsen zu 5% und Kosten auf dem betreffenden Grundstück hypothekarisch stehen bleiben könnte, ingleichen, daß die Entscheidung über Annahme der Gebote im Termin selbst erfolgt und daß Bieter Vormittags 11 Uhr vor Zulassung als solche über Erwerbs- und Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen haben.

Leipzig, am 31. Mai 1869.

Königliches Gerichtamt II.
Bahrdt, Assessor.

Bekanntmachung.

Der diesjährige **Wollmarkt** in Leipzig wird am 14. und 15. Juni gehalten.

Die Wollen können schon am 13. Juni nach Beendigung des Vormittagsgottesdienstes ausgelegt werden.

Leipzig, den 24. Mai 1869.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schleisner.

Große Delgemälde-Auction.

Montag den 14. Juni früh von 9-12 und Nachmittags von 2-4 Uhr findet in dem Böhmer-Auctionshofle Schmeisstr. 24 eine Versteigerung von einigen 30 Delgemälden in prächtigen Goldrahmen statt.

Wir erlauben uns auf die günstige Gelegenheit besonders aufmerksam zu machen, wo man bei den erstaunlich beschriebenen Ansprüchen des Besitzers sich so schöne werthvolle Zimmerverzierungen noch billiger erwerben kann, als gewöhnlich Delbruckbilder bezahlt zu werden pflegen. Die Bilder stehen 2 Tage vorher zur Ansicht aus.

Halle a/S.

J. F. Lippert & C. S. Herrmann.

Mühlen-Verkauf.

Verantwortungshalber beabsichtige ich mein Mühlengrundstück, bestehend aus einer Wasser- und Windmühle, circa 45 M. Acker und Wiesen, sowie Obst- u. Gemüsegarten mit stehender Ernte und vollständigem Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Hierauf Reflektirende können jederzeit mit mir unterhandeln.

Krosigk bei Halle a/S., im Juni 1869.

Koch.

Ein Feld- u. ein Hof-Verwalter in gesetzten Jahren finden sofort gutes Engagement durch
C. A. Hofmann, Brauseweg Nr. 18.

Jahresfest des Jünglingsvereins.

Das Jahresfest des hiesigen christlichen Jünglings-Vereins findet, so Gott will, Sonntag den 13. Juni

Statt; der Gottesdienst beginnt Nachmittags 5 Uhr in der Marktkirche, Abends 7 Uhr Verammlung im Vereins-Vocal Mauergrasse 6; die Festpredigt hat der Pastor Jordan aus Berlin gütigst übernommen.

Alle Mitglieder und Freunde des Vereins werden zu recht zahlreicher Theilnehmung Der Vorstand.

Grosse Wein-Auction.

Am 14. Juni und folgende Tage soll wegen Aufgabe des Geschäftes das von unserm verstorbenen Chef hinterlassene Weinlager der in den hiesigen Bergen erbauten Weine von ca. 520 Eimer Roth- und Weissweine 62, 63, 66 und 67er, sowie eine Partie leere Lager- und Transportfässer und Faßlager auf dem Rittergute Culau bei Naumburg a/S. im Keller auf dem Fasse incl. Faßtage meistbietend gegen baare Zahlung öffentlich verkauft werden.

Bernhd. Trinius Nachfolger.

Verkauf einer Kuranstalt mit Hôtel.

Eine höchst romantisch gelegene, gut renommirte Kuranstalt, welche mit einem sehr frequenten Hôtel und einer auch während der Winterzeit stark besuchten Restauration verbunden ist und in deren 48 Fremdenzimmern jährlich 3-400 Kurgäste und mehrere Tausend Pensions- wohner, soll, sammt allem Inventar, Familienverhältnisse halber zu sehr annehmbaren Preisen verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich mit dem Besizer selbst in Verbindung setzen unter Adresse: R. S. 418 Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Bau-Unternehmen.

Die Erbauung eines Dampfessel- und Maschinen-Gebäudes auf der gewerkschaftlichen Braunkohlengrube „Eintracht“ bei Bennstedt soll im Wege der Licitation vergeben werden.

Unternehmungslustige werden hiermit zur Abgabe ihrer Gebote am

Freitag den 11. Juni d. Js.
Vormittags 10 Uhr

im Hennig'schen Gasthofe zu Bennstedt eingeladen.

Zeichnungen, Kostenanschläge und Bedingungen sollen im Termine ausgelegt resp. bekannt gemacht werden.
Der Baumeister
C. Lüvern.

Auction.

Wegen Aufgabe der Wirtschaft will Unterzeichneter Dienstag den 15. Juni Vormittags von 10 Uhr an 5 Stück Rindvieh, worunter 3 Stück hochtragend, desgl. sämtliche Ackergeräthschaften und Wirtschaftssachen, gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Rieda bei Stumsdorf, d. 8. Juni.
G. Nieprich.

Offerte für Fleischer.

Für 1600 \mathcal{R} . mit 3-400 \mathcal{R} . Anzahlung, ist ein Grundstück in besser Lage, in einem Dorfe von ca. 1800 Einwohnern sofort zu verkaufen. Anfragen befreit das Annoncen-Bureau von Eugen Fort in Leipzig, unter der Chiffre W. R. 7., worauf spezielle Antwort erfolgt.

Gastwirthschafts-Verkauf oder Verpachtung.

Die Gastwirthschaft in Löbzig bei Osterfeld, mit Tanzsaal, überbauter Kegelbahn, Stallung, Garten und Feld, bin ich genehen, sofort oder auch später zu verkaufen oder verpachten. Selbstkäufer oder Pächter können mit mir in Unterhandlung treten.

Löbzig, den 5. Juni 1869.

K. Bratfisch.

Uhrmacher-Gehülfe gesucht.

Ein tüchtiger Uhrmachergehülfe findet sofort dauernde Condition bei

W. Nose in Delitzsch.

Ein Gürtler-Gehülfe findet dauernde Arbeit bei
C. Kaiser senior,
Gürtler- u. Selbzigmeister in Eisleben.

Former

auf Maschinenteile, tüchtige Arbeiter, erhalten dauernde Beschäftigung in der Eisengießerei von J. G. Schoene & Sohn in Neuschö- nefeld - Leipzig.

Ein Privatgelehrter, welcher in der gesunden Stadt Thüringen eine von Fickienmalung begrenzte Villa demohnt, wünscht zwei Knaben von 5-14 Jahren in Pflege zu nehmen, um sie mit seinem Knaben gleichmäßig zu erziehen. Näheres auf Anfragen sub Chiffre T. F. 456 befördern die Hrn. Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Sollte ein kinderloses Ehepaar geneigt sein, einen Knaben von 4 und ein Mädchen von 2 Jahren, welche die Mutter verloren haben, gegen eine mäßige Vergütung zu erziehen, resp. an Kindesstatt anzunehmen, so erlauben dieselben das Weitere durch Brennmeister Bürkner in Eisdorf oder Pastor Thieme in Streben.

Ein Mühlenwerkführer, Anfangs über, verheirathet, welcher schon mehrere Jahre als solcher in größeren Mühlen war und die besten Zeugnisse besitzt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine ähnliche Stellung.

Die Herren Mühlenbesitzer, welche darauf reflectiren, wollen ihre geehrten Adressen unter M. M. # 10 poste rest. Merseburg franco einpenden.

Lehrlings-Gesuch.

In einem hiesigen Cigarren- und Taback-Geschäft en gros u. en detail kann ein Lehrling unter günstigen Bedingungen, falls auch ohne Lehrgeld, sofort placirt werden. Adressen sind bei Ed. Stückerath in der Expedition d. Blg. niederzulegen.

Commis-Gesuch.

In meinem Cigarren-, Spirituosen- u. Wein-Geschäft findet ein junger, coulanter Materialist Stellung.

Ducau-Magdeburg, im Juni 1869.
Richard Wernecke.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, gelehrter Materialist, der bereits seit mehreren Jahren sowohl in Engros, als auch in bedeutenden Detail-Geschäften größerer Städte der Provinz Sachsen und Thüringens conditionirt, mit Buchführung u. Correspondenz vollständig vertraut ist, wünscht sich zu verändern.

Gütigst Reflektirende werden gebeten, ihre Adresse sub Chiffre C. K. Nr. 53. poste restante Naumburg a/S. mitzutheilen.

In meinem Colonial-Waaren-Geschäft findet ein Commis, welcher schon einige Jahre conditionirt hat, flottes Verkäufer ist und gut empfohlen wird, sofort Stellung. Persönliche Vorstellung wird gewünscht.
Eisleben.
Albert Kuhn.

Zum Wollmarkt in Halle a/S.

offerire mein wohl assortirtes Lager in Säcken, Segelleinen und fertigen Saattplanen in jeder beliebigen Größe und Qualität zu den billigsten Preisen.

Hermann Kramer,
Blücherstraße Nr. 2, am Königsplatz, in unmittelbarer Nähe des Wollmarktes.

Ausverkauf.

Um für diese Saison mein großes Lager von Strohhüten in den modernsten Formen gänzlich zu räumen, verkaufe ich solche zur Hälfte des Fabrikationspreises.

A. Randel, Putz- & Modewaaren-Handlung,
24. Markt — im Hause des Herrn S. Pintus — Markt 24.

Meine werthen Abnehmer ersuche ich, sich durch die lügenhaften Aufschlagezettel neben meinem alten Geschäftslokal nicht irre leiten zu lassen. In demselben wird weder ein Umbau noch sonst etwas vorgenommen und bleibt bis zu der Uebergabe geschlossen. Mein Geschäft nebst Werkstatt befindet sich in meinem Hause große Ulrichsstraße 58.

Ferdinand Ertel, Klempnermeister,
Gr. Ulrichsstraße 58.

Den Herren Bauunternehmern empfehlen unser Lager der so oft prämirten
doppelt präparirten Asphalt-Dachpappe
aus der renommitesten Fabrik Stettins und Berlins, bei billigster Preisberechnung.
Halle a/S., „goldene Rose“.
Max Klapproth & Noll.

<p>Eismaschinen zur Bereitung von Gefrorenem, Eiskisten und Schränke, Velocipedes, zwei- und dreiräderig. Metall-Jalousien und Marquisen. Eis: Bettstellen. Dpp. elast. Spiraleinsatzmatratzen, 10-jähr. Garantie der Haltbarkeit. Matratzen in Koffern.</p>	<p>Fabrikation aller Art F. W. SCHRODER für neueste Erfindungen der Eisenindustrie häuslich-praktischer Gegenstände HALLE A/S. Schmiedelerner Möbel</p>	<p>haar, Alpen- u. Seegras. Keilkissen zum Verstellen. Gartenmöbel, reichste Auswahl geschmackvoller Muster zu billigen Preisen. Aquarien, Draht-Lauben, Zeltbänke, Blumenbänke und Tische, Hängevasen etc.</p>
---	---	--

Gegenstände der Kunstgiesserei: Trophäenständer, Blumenständer, Console, Etageren etc. in griechischem Geschmack.
Pat. Dampf-Waschkessel, unentbehrlich für jede Haushaltung, allein berechtigt zum Verkauf.

Hôtel-Eröffnung in Leipzig.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das von mir seit 1859 geführte **Hôtel de Prusse** hier heute verlasse und mein neu erbautes **Hôtel** unter der Firma:

Hôtel Hauffe

eröffnet habe. Dasselbe ist mit allem, den neuesten Erfahrungen entsprechendem Comfort ausgestattet, liegt im schönsten Theile der Stadt, an der neuen Promenade vis à vis dem Museum, der Post, der Universität, dem neuen Theater, und bietet dadurch den mich gütigst Besuchenden den angenehmsten Aufenthalt.

Leipzig, den 1. Juni 1869.

Albert Hauffe.

Uebernahme der Restauration zum Burgkeller in Leipzig.

Einem hiesigen sowie auswärtigen geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich obengenannte altrenommierte Restauration jetzt übernommen habe.

Indem ich daher bitte, das mir in meinem früheren Lokale so reichlich geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Unternehmen gütigst übertragen zu wollen, werde ich fortan bemüht sein, allen Anforderungen des mich beehrenden Publikums in jeder Weise nachzukommen, sowie überhaupt durch beste Bewirthung, prompte und coulante Bedienung mir eine dauernde Zufriedenheit zu erhalten.

Gleichzeitig empfehle ich nach wie vor ein ausgezeichnetes **Dresdener Felsenkeller-Lagerbier** à Glas 15 Pf., sowie ein von derselben Brauerei nach bairischer Art gebrautes Bier à Glas 2 Ngr., außerdem eine reichhaltige Speisekarte warmer und kalter Speisen.

In Erwartung eines zahlreichen Besuches zeichnet
Leipzig, im Juni 1869.

Hochachtungsvoll

August Löwe, früher Nikolaistraße.

NB. Außerdem empfehle ich einen guten kräftigen Mittagstisch à Portion 6 Ngr.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Brillen

mit den feinsten Krystallgläsern,

Nasenklemmer

in Gold, Glas, Silber und Stahl,

Lorgnetten

mit reizend ausgelegten Schaalen, ganz neue Muster in größter Auswahl, empfiehlt billigt

Otto Unbekannt,

großer Schlam 11.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in Halle: **A. Hentze, Schmeerstr. 36;** **Ufersleben: Frau B. Frieden-berg; Düben: E. Schulze; Gies-leben: A. Kühne; Merseburg: C. H. Schulze; Querfurt: C. Bur-ow; Wittenberg: R. Glück; Weissenfels: C. F. Zimmermann.**

Photographie.

Bisitenkarten, unter Garantie der größten Ähnlichkeit, sowie größere Bilder und Gruppen liefert sauber und billigt
A. W. Assmann, Geißstr. Nr. 34.

Stroh-Verkauf. Einige Hundert Schock Weizen, Gersten, und Haferstroh liegen zum Verkauf bei **Sempel in Fientstedt.**

Ankündigung ausgezeichneter Toilette-Artikel.

EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 6 Ngr. und 12 Ngr. nebst Gebrauchsanweisung mit Zeugnissen berühmter Aerzte. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Ungehörigkeiten derselben, als: Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hühlerbläschen, Gesichtsrünzeln etc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit. Zugleich werden empfohlen: **Malländischer Haarbalsam** à 9 Ngr. und 15 Ngr.; **Eau de Mille fleurs** à 10 Ngr. und 5 Ngr.; **Ess-Bouquet** à 4 Ngr., 8 Ngr. u. 16 Ngr.; **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblumen-Essenz) à 6 Ngr. und 12 Ngr.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** à 5 Ngr. und 10 Ngr.; **Anadol** oder orientalische Zahneinigungsmaße in Gläsern à 20 Ngr. und 10 Ngr. und in Schachteln à 6 Ngr. und 3 Ngr.; **Eisponnade** à 10 Ngr. u. 5 Ngr.; **Duft-Essig** à 4 1/2 Ngr. per Glas. Bestellungenbriefe und Gelder nebst 2 Ngr. für Verpackung und Postschein erbittet sich franco **Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.**
Alleinverkauf in Halle a/S. bei
Helmhold & Co., Leipzigerstr. 109.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit Fräulein **Ida Becker** zu Sangerhausen beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Sangerhausen, den 5. Juni 1869.

F. Noick,
Post-Expedit.

Deutschland.

Berlin, d. 8. Juni. Nach der amtlichen Aufstellung hatte die vorläufige Abrechnung über die gemeinschaftlichen Einnahmen des Zollvereins an Ein- und Ausgangszöllen nebst den anderen dahin gehörenden Erträgen für das erste Vierteljahr 1869 folgendes Ergebnis. Die Bevölkerung betrug 39,301,944 (darunter der Norddeutsche Bund mit 29,494,316); der Gesamtbetrag der gemeinschaftlichen Bruttoeinnahme 5,396,962 Thlr. 18½ Sgr. Davon kamen 4,708,907 Thlr. 21 Sgr. 10 Pfge. auf die Bundesgebiete und 3,816,835 Thlr. 11 Sgr. 10 Pfge. allein auf Preußen. Nach Abzug der Kosten bleiben zum gemeinschaftlichen Theil in vollen Zahlern 4,521,804, wovon 3,482,004 auf den Nordbund kämen. Dieser hat jedoch 583,602 Thlr. heraus zu zahlen; Kurland und Hesse zahlen 21,781 Thlr. heraus. Dagegen haben zu empfangen: Baiern 373,060 Thlr., Württemberg 149,765 Thlr. und Baden 82,558 Thlr.

Der Zoll-Bundesrat hat in seiner gestrigen Plenarsitzung entgegen den Anträgen des Ausschusses die ursprünglich vom Präsidium vorgeschlagene Ermächtigung der Reichsämter angenommen.

Höheren Orts sind die Bezirksregierungen ermächtigt worden, allen denjenigen „selbstständigen“ Gewerbetreibenden, welchen auf Grund der Besetze Gewerbebescheine zum Aufsuchen von Waarenbestellungen erteilt sind — ohne Unterschied, ob diese Gewerbebescheine das Aufsuchen von Waarenbestellungen und auf solche Gegenstände, mit denen der Kaufhandel zur Zeit erlaubt ist, oder auch auf andere Waaren gestattet —, gleichzeitig auch zum Hausirhandel besondere Gewerbebescheine zu den vorgeschriebenen Sätzen auszufertigen. Für nicht selbstständige Gewerbetreibende, namentlich für Reisende und Handlungsgehülften, denen ein Gewerbebeschein zum Aufsuchen von Waarenbestellungen erteilt ist, kann nicht gleichzeitig ein Gewerbebeschein zum Hausirhandel erteilt werden, weil sie den erkaufachten Gewerbebeschein nur unter der Bedingung, daß sie „ausschließlich“ im Dienste ihrer Principale stehen, erhalten haben, und diese Bedingung nicht erfüllt würde, wenn sie daneben einen Hausirhandel betrieben.

Das Befinden des Abgeordneten Ewald hat zwar Fortschritte, aber nur sehr langsame, gemacht; er darf nicht laut sprechen und keine Besuche empfangen. Man hofft, daß er bald eine Badreise wird antreten können; auf eine parlamentarische Thätigkeit ist für dieses Jahr wohl nicht mehr zu rechnen.

Man schreibt der „Ztg. f. Norddeutschl.“ von hier: „Herr Ewald hat gesprochen, und es ist gekommen, wie Alle, die ihn kennen, vorhergesehen: er that, als ob die Geschäftsordnung zwar für gewöhnliche Gerichte, aber nicht für ihn vorhanden sei, und als der Präsident ihn zum dritten Male darauf aufmerksam machte, daß die Debatte über die Wechselstempelsteuer nicht der Ort sei, um „an Europa zu appelliren“, verließ das Urbild des deutschen Professors tief verletzt die Tribüne. Wenn seine Wähler lesen, was er gesagt, werden sie übrigens finden, daß Dr. Simson ihn, soweit der Inhalt der Rede — abgesehen von der Gelegenheit — in Betracht kommt, ruhig hätte können weiterpredigen lassen, ohne daß der Norddeutsche Bund erschüttert worden wäre. Die liberalen hannoverschen Abgeordneten wohnten nur mit Bedauern der Selbstlosstellung des einfüßigen Mitkämpfers gegen ein Regiment, das er jetzt nachträglich vererbt hat; bei was Sie bemerkten, als man in Hannover die Ewald'sche Candidatur zuerst aufstellte, fanden gestern Alle befähigt: daß man Herrn Ewald durch seine Erwählung den schlimmsten Dienst geleistet. Heute muß man eine Verhöhnung des Mannes im Kladderadatsch lesen und bei allem Bedauern darüber muß man sich doch sagen, daß dieselbe vollat verdient ist: so grenzenlose Ueberhebung, wie sie in der neuesten Broschüre zu Tage tritt, kann nur so gerechtfertigt werden, wie es in dem „Duetts-Ständchen von Confucius und Thingischkan“ geschieht.“

S. München, d. 7. Juni. Die Landtagswahlen geben den Parteien noch genügenden Stoff zum Nachdenken, wozu die Mittelpartei die meiste Ursache hat. Es wird in den Annalen der bair. Abgeordneten-Kammer eine neue Erscheinung sein, daß zwei Parteien, deren Kampf früher oder später mit der Vernichtung der einen enden muß, fast alle Sitze einnehmen, während das bei uns so sehr beliebt gewesene Princip des Auhaltens und der Halbheit nur schwach vertreten ist. — Wäre die liberale Mittelpartei nicht zu neuem gewesen, sie hätte besonders in den Städten zweiten und dritten Ranges unbedingt bessere Resultate erzielt und die Reichen der Ultramontanen bedeutend kürzen können; es scheint aber, daß viele Führer derselben von dem Wahne befangen gewesen sind, die Wähler trügen ihnen ihre Stimmen auf dem Präsentirteller nach, sobald sie nur ihre Namen lesen. — Der Aerger darüber, in der Hauptstadt so wenig Anhänger gefunden zu haben, macht sich bei den Mittelstädtern nun auch dadurch Luft, daß von ihnen die Abgeordneten München in kleinlicher Weise kritisiert werden. „Außer Herrn Salinen-Director Hagedorn hat die Fortschrittspartei in München keine Capacität aufzufinden vermocht!“ — mit dieser Phrase wird von ihnen der Beweis versucht, daß in München die Fortschrittspartei mit ihrem nationalen Programme schließlich doch Nichts durchsetzen werde. Wenn die Fortschrittspartei aber in ihren Bestrebungen nicht erkalte, so wird die Zeit hoffentlich lehren, daß dieser Beweis sich auf einen stillen Wunsch reducirt. Für jetzt kann man sicher sein, daß es nicht gleichgültig ist, ob in der Hauptstadt des größten süddeutschen Staates eine thätigste Fortschrittspartei mit Sympathien für Norddeutschland existirt oder nicht. Hat doch im Jahre 1866 die Aufregung des südbairischen Volkes und besonders der Bevölkerung Münchens dem Armeecommando den Zwang gegeben, kriegerische

Thatsachen zu liefern, welche für die Armee zwar sehr belehrend und anregend, den Interessen des Landes aber schädlich waren, und gewiß hätten vermieden werden können. Freilich war jene Furcht vor der Stimmung des Volkes das Zeichen eines schlechten Gewissens und großer Schwäche des damaligen Regime's (v. d. Pforden); indessen wird die politische Gesinnung der Hauptstadt, wenn sie sich zumal von irrelevanten Einflüssen immer mehr befreit und sich die Erfahrungen der Zeit zu Nutzen macht, doch von einigem Einflusse auch in der Zukunft sein. Es müßten daher als Vertreter Münchens zunächst politische „Charaktere“ gewählt werden, welche das Interesse Baierns in dem Wohl Deutschlands suchen und unter allen Umständen ihrer Farbe treu bleiben, keine Wackelmänner-Capacitäten, besonders verkümmerte Fachmänner, wollen leider nur zu häufig „Carriere machen“, und vergessen darüber ihre Pflicht, dem Lande zu dienen. Wir haben das ja auch erlebt. Wir können zufrieden sein, wenn vernünftige und ehrliche Männer, welche mit vielen Kenntnissen einen starken Willen verbinden, die gute Sache des deutschen Volkes mit Eifer fördern helfen; politische „Genie's“ sind in jedem Lande selten und werden wohl auch bei uns in den Reihen derjenigen nicht leicht aufzubringen sein, die mit dem Motto: „Wasche den Pelz, aber mache ihn nicht naß!“ es nach keiner Seite hin verderben wollen.

Italien.

Aus Rom vom 4. Juni wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben: Die vorbereitenden Arbeiten zum Concil sind zum großen Theile ihrer Vollendung nahe. Die Commission des Cardinals Bilio (zur Unternehmung der Fragen der dogmatischen Theologie) hat alle Documente zusammengestellt, welche darauf abzielen, die Himmelfahrt Mariä und die Unfehlbarkeit des Papstes zum Dogma zu erheben. Ueber diesen letzteren Punkt ist eine eingehende Arbeit verfertigt worden, welche sich derzeit in den Händen Pius' IX. befindet. Die Commission unter dem Vorsitz des Cardinals Caterini hat sich mit den Fragen über die Disciplin zu beschäftigen. Die Gutachten, welche von den Bischöfen eingefordert worden, sind fast alle eingelaufen und sprechen sich sehr einmüthig im Sinne Roms aus. Doch erwartet man in Bezug auf gewisse wichtige Punkte eine gewisse Nachgiebigkeit von Seiten der Kirche. Dazu rechnet die Civilische, die gemischte Ehe, die Zulassung jüdischer und häretischer Diener u. s. w. Das Recht der Kirche, den Unterricht zu leiten, wird mit absoluter Bestimmtheit aufrecht erhalten werden. Schwerer ist es, über die Resultate der Commission des Cardinals Reich (für die politische-kirchlichen Fragen) ins Klare zu kommen. Doch ist gewiß, daß man sich mit der Abschaffung der Rechte der gallicanischen Kirche beschäftigt. Dies ist das Wichtigste, was über diese Gegenstände verlautet. Obgleich man sich in den Commissionen zum Geringsten verpflichtet hat, sich doch in den höheren geistlichen Kreisen alleiniger Gesprächsgegenstand, und glaube ich Ihnen das Mitgetheilte als zuverlässig bezeichnen zu können.

Türkei.

Dem Vicekönig von Aegypten scheint seine Kundreise an den europäischen Höfen durch die Eiferlichkeit seines Suxerän vergält werden zu sollen. Der Sultan soll beabsichtigen, selbst bei der Eröffnung des Suezcanals zugegen zu sein und daß von ihm die Einladungen zur Theilnahme an die übrigen Fürsten ausgehen sollen, was alle politische Berechnungen, die der Vicekönig an jene Feierlichkeit knüpft, vereiteln wird. Daß man in Konstantinopel das Auftreten des ägyptischen Fürsten übel vermerkt und dessen Streben, die Stellung eines vollständig souveränen Herrschers einzunehmen, hintertreiben möchte, zeigt ein Artikel der „Turquie“, eines in Konstantinopel erscheinenden Blattes, das offenbar die Gedanken der türkischen Regierung wiedergibt. Der Vicekönig, sagt sie, vergißt die legitimen Rechte des Sultans. Die Durchschneidung des Suezcanals konnte nur durch einen Ferman des Sultans, dessen Rechte stets anerkannt werden, erfolgen, und der Basall zieht diese Rechte in Zweifel. Ein anderer Reisezweck soll angeblich sein, eine Großmacht zu bitten, ihr Generalconsulat in Aegypten zum Gesandtschaftsrange zu erheben und ihre Vermittelung bei den anderen Pariser Vertragsmächten wegen der Neutralisirung des Suezcanals zu erlangen, um den Canal der Autorität des Sultans zu entziehen. Die „Turquie“ glaubt daran nicht. Es würde das einen Verrathsact bedeuten, welcher ein Eröschen der vom Sultan an Aegypten gewährten Privilegien und großmüthigen Zugeständnisse nach sich ziehen würde. Andere zu veröffentlichende Documente würden beweisen, daß der Vicekönig der einfachsten Begriffe von Ehrerbietigkeit entbehrt. Die „Turquie“ wünscht, der Sultan möge durch Einladungsschreiben den Fehler des Basallen gut machen.

Afrika.

Wenn der abessinische Kriegszug nicht so heidenmüthiges Geld gekostet hätte, so könnten wir vielleicht eine zweite Auflage desselben erleben. König Theodor hatte englische Unterthanen nur in Gefangenschaft gehalten, jedoch ihr Leben gesont; nun aber sind nach einem Telegramme aus Aden mehrere Engländer in Abessinien sogar ermordet worden, ein Herr Powell mit Weib und Kind, Dienern und zwei Missionaren. Hier weiß man vorerst nicht mehr, als daß Powell, ein reicher Kohlengrubenbesitzer aus Newport, im vorigen Jahre den allerdings sonderbaren Einsatz hatte, mit seiner Frau und einem seiner fünf Kinder nach Abessinien zu reisen, um dort des Waadwerks zu pflegen; mit sich nahm er noch eine Magd und einige Wildhüter. Vor einigen Wochen traf die Nachricht ein, daß er in Gefangenschaft gefallen sei; doch glaubte man ihn nicht. Die Dey'sche, welche seine Ermordung

melbet, soll direkt von Aden an seinen Bruder Walter Powell, Unterhausmitglied für Westbury, abgehandelt worden sein.

Vermischtes.

[Handgreifliche Royalität.] Der Kronprinz ist auf seiner letzten Inspektionsreise durch Pommern, wie von verschiedenen Seiten berichtet worden, Gegenstand zahlreicher Ovationen gewesen. Daß diese unter Umständen aber auch recht unliebsam handgreiflicher Natur sein können, beweist folgende Bekanntmachung des Kommandanten von Kolberg:

Nachdem gestern Se. Königliche Hoheit der Kronprinz und Statthalter von Pommern seine Stadt und Festung Kolberg wieder verlassen haben, fühle ich mich gedrungen, dem Herrn Bürgermeister, sowie allen Einwohnern derselben mitzutheilen, daß Höchstselben sich hier sehr wohl gefühlt haben und möchte meinerseits nicht unterlassen, für den Ausdruck der dabei sich erkennbar gemachten treuen Gesinnung der Anhänglichkeit und Verehrung gegen den geliebten Königssohn auch meine herzliche Freude und Dank auszusprechen. Nur Einen Punkt erlaube ich mir, zu künftiger Berücksichtigung, allen Vertretern der Stadt, Vorständen von Bildungsanstalten, Weibern der Gemeinde und Familienvätern ans Herz zu legen: daß sie nämlich ihren Zus und Annehmlichkeiten, Kindern und Untergebenen die Weihe erteilen, bei dem landesüblichen Blumenwerfen mit Vorsicht und Evidenz zu verfahren, damit eben dieses Zeichen der Liebe und Hochachtung nicht in eigenes Ansehen und dadurch in Unruhe ausartet. Wenn, während des Verbleibens, die und da ein letzter Strauß, hat in den Wagen zu fliegen, den hohen Herrn ins Antlitz trifft, so wäre das noch zu erklären und allenfalls zu vermeiden. Wenn man ihm aber zu Fuß die Bouquets geradezu an den Kopf und ins Gesicht wirft, so daß, wie es bei dem Juagang nach dem Strandschloß gesah, er mit schmerzhaft thranenden Augen in den Saal treten mußte, so achtet eben die überaus große Herzengüte unserer Hohenzollern dazu, solche Ungehörigkeit mit Milde zu beurtheilen und trotzdem die herzoglich-freundliche Zuversicht zu bewahren. — Dem zu Fuß wandernden Fürstenson reicht man entweder, in tiefer Bescheidenheit, eine Blume mit der Hand dar, oder man streut sie ihm auf den Weg, aber man jagt sie nicht rücksichtslos durch die Lüfte, so daß sie, wie feindliche Geschosse umherfliegen und verunwunden. Die Sache spricht wohl für sich selbst und wird in Kolberg, gewiß auch ohne vorgelassene Maßregel, nicht wieder vorkommen. Kolberg, den 3. Juni 1869. Königliche Kommandantur. v. v. Eschallert.

— Breslau, d. 7. Juni. Vorgesestern starb in Waldenburg im Alter von 85 Jahren der Königliche Landes-Oekonomie-Rath F. O. Elsner, seiner Zeit eine der angesehensten Autoritäten unserer Provinz auf dem Gebiete der Landwirtschaft.

— Böhmen steckt voller Depossedirten; es wohnen da der Großherzog von Toskana, der Herzog von Modena, der Kurfürst von Hessen und in Prag der alte Kaiser Ferdinand, der 1848 vom Throne gestiegen ist. Ende Juni kommt die Königin Isabella nach Prag und geht von da nach Marienbad. — Am Starnberger See bei München wandeln die Herzogin und der Herzog von Castro; es ist das Königspaar von Neapel; Königin Marie erwartet im Herbst ihre Entbindung.

— Coblenz, d. 7. Juni. Die „Cobl. Ztg.“ schreibt: „Am verfloffenen Sonnabend, Morgens gegen 7 Uhr, hat sich in einem nahe bei dem benachbarten Orte Horchheim gelegenen Gebäude ein trauriger Vorfall ereignet. Befagtes Gebäude, seitwärts von der Chaussee gelegen, wird von zwei Familien, unten von dem Bahnmeister Weichel, im ersten Stocke von der Wittve des hier verstorbenen Artillerie-Obersten Zgel bewohnt. In letzter Zeit kam es häufig zu gegenseitigen Streitigkeiten in Betreff der Benutzung des vor dem Hause gelegenen, bis zur Chaussee sich erstreckenden Gartens. Ein vor Kurzem in das Haus gekommener junger Mann, welcher bei genanntem Bahnmeister als Secretär fungirte, trat bei solchen Ausritten auf die Seite des letzteren, in Folge dessen es zu noch schlimmeren Ausritten kam, als dies früher der Fall gewesen. Gewöhnlich waren es in den letzten Tagen der Secretär und der im Hause bei seiner Mutter wohnende junge Zgel, zwischen denen die früheren Streitigkeiten fast zu Thätlichkeiten übergingen. Am verfloffenen Freitag nun sollen der befagte Secretär und ein vor wenigen Tagen von Berlin hierher gekommener, an Stelle eines erkrankten Adjutanten des 70. Regiments getretener zweiter Sohn der Wittve Zgel einen heftigen Wortwechsel gehabt haben. Letzterer soll dann am darauf folgenden Morgen, Sonnabend früh, in das Zimmer des Secretärs getreten sein, und hier soll sich der am vergangenen Tage stattgehabte Streit fortgesetzt haben, dessen trauriges Ende die Tödtung des Secretärs, eines jungen Mannes aus Dierwies, war. Der Tod trat in Folge eines durch Brust und Rücken gehenden Degenstiches ein. Eine Militär-Commission, sowie der Ober-Staatsanwalt von Neuwied begaben sich sofort nach der That an Ort und Stelle, und ward nach Aufnahme des Thatbestandes der Adjutant Zgel in Folge einer am Hinterkopfe erlittenen Verletzung nach dem hiesigen Militär-Kazernge gebracht, wo er sich jedoch unter starker Bewachung befindet. Der Seidivte hat außer der Brustwunde mehrere Schnittwunden an beiden Händen.“

— In Chemnitz und Umgegend wurde, wie das dortige „Zageblatt“ berichtet, am Morgen des 7. Juni ein Erbsitz wahrgenommen, der bei gänzlich klarem Himmel von donnerähnlichem Geräusch begleitet war. — Aus Wittweida vom 7. Juni wird demselben Blatte geschrieben: Gestern Morgen zwischen 6 und 1/2 Uhr vernahm man anscheinend in der Luft ein donnerähnliches Geräusch, ohne daß Gewitterwolken wahrzunehmen gewesen wären, und behaupteten Spaziergänger ein Zittern des Erdbodens wahrgenommen zu haben, und zwar der Art, daß ihnen die Beine zitterten, auch sollen in verschiedenen Häusern Tassen und Teller geklirrt haben. Ein zuverlässiger Beobachter behauptet, es sei die Erscheinung mit dem Zischen einer aufsteigenden Rakete zu vergleichen gewesen, der dann eine kanonenschnurartige Explosion gefolgt sei, worauf eine Erdschütterung wahrgenommen gewesen sei. Die Richtung soll von Westen nach Norden gegangen sein.

— Kagufa, d. 2. Juni. Eine der größten Plagen Dalmatiens bildet das Erbeben, welches in kurzen Zwischenräumen fast das ganze Jahr hindurch wüthet. Es vergeht nicht Eine Woche, in welcher nicht ein oder mehrere Stöße entweder verspürt oder an den betreffenden Apparaten beobachtet werden können. Im verfloffenen Monate jedoch

wurden den Einwohnern unserer Stadt in dieser Hinsicht große Prüfungen auferlegt. Innerhalb des Zeitraumes vom 2. bis 30. Mai erfolgten dreihundertfünfzig Erdstöße, von welchen je am 2. und 22. die beträchtlichsten waren; Wände und Möbel kamen in schwankende Bewegung, Thiere sprangen auf und unheimlich läuteten die Glocken. Ueberall zeigten sich Sprünge an Häusern und Kirchen, und das dritte Stockwerk eines Hauses muß abgetragen werden. Allgemein ist der Schrecken der Einwohner, von denen viele aus ihren Wohnungen entflohen und im Freien übernachteten, sowie die Befürchtung, es könne die Stadt dasselbe Schicksal treffen, wie 1667, wo mit Ausnahme der Stadtmauern alle Gebäude zerstört wurden und viertausend Menschen umkamen.

— Rom, d. 3. Juni. Die Ausgrabungen im Tiber-Emporium waren während der letzten Woche besonders ergiebig: sechs Blöcke karyatischen, acht afrikanischen Marmors, zwei halbe und eine ganze Säule aus Pietrasanta, zwei vollständige Säulen aus afrikanischem Marmor, jede 25 Palmen hoch. Der bedeutendste Fund aber war ein 100 Kubikpalmen großer Block Rosa-Alabaster, der in Gegenwart des Herzogs von Sachsen-Meinungen hervorgehoben wurde.

— Das Städtchen Saint-Dizier (Departement der Haute-Marne), welches eine Anzahl von hannoverschen Flüchtlingen beherbergt, war dieser Tage der Schauplatz einer antipreußischen Demonstration. Ein französischer Einwohner der Stadt, ein Herr Ghilot, hatte dem König Georg von Hannover für ein ihm soeben geborenes Knäblein die Patheinstelle angetragen, der König hatte dieselbe angenommen und seinen Agenten in Paris, Reg.-Rath Meding, beauftragt, ihn bei der Ceremonie zu vertreten. Dieser erschien denn auch am bestimmten Tage in Begleitung des Majors v. Düring, Flügel-Adjutanten des Königs Georg, und mehrerer anderer hannoverscher Officiere in Saint-Dizier; er wurde auf dem Bahnhofe von der Municipalität der Stadt und dann auf dem Stadthause von dem Maire-Stellvertreter mit großer Feierlichkeit empfangen, wohnte dann als Pathe dem Taufe und Abends einem großen Diner bei, zu welchem alle offiziellen Persönlichkeiten der Stadt erschienen waren. Der Progrès de la Haute-Marne, dem wir diese Mittheilungen entnehmen, versichert, daß die ganze Bevölkerung von Saint-Dizier an dieser Kundgebung theilnehmen wollte, und daß die Erziehung der Welt zu vollenden! Auf Frankreich, diesen Soldaten Gottes, der sein Blut in Strömen für die großen Principien des Rechtes, für die Wahrheit, den Fortschritt vergossen hat! Auf Frankreich, dessen kaiserliches Banner der Schrecken aller mächtigen Uebelthäter, die Hoffnung aller schwachen Unterdrückten ist! Es lebe Frankreich!“

— Die „Westliche Post“ von St. Louis schreibt in ihrer Nummer vom 13. Mai: „Die Katastrophe, bei welcher vor einigen Wochen mehrere vor St. Louis liegende Dampfboote auf dem Mississippi ein Raub der Flammen wurden, hat ihr Seitenstück gestern auf dem Ohio bei Cincinnati gefunden. Eine Feuerbrunst, die, sich schnell und unheimbar verbreitete, sechs Steamer vernichtete, brach an der Landung der New-Orleans- und Memphis-Packlinie um halb zwei auf dem Dampfer Clifton aus. Die Flammen ergriffen in kurzer Zeit die oberhalb der Clifton liegenden Schiffe Westmoreland und Melnotte, so wie die unterhalb liegenden Cheyenne und Darling. Die Rumpfe der beiden letztgenannten werden noch zu verwenden sein, die übrigen vier Schiffe sind völlig zerstört. Eine in der Dienstmädchen-Cabine der Clifton umgestürzte Kohllampe wird als die Ursache der Katastrophe genannt. Auf der Cheyenne waren unter Anderm vierzehn Fässer Petroleum verladen, welche, von den Flammen erreicht, explodirten und brennende Bretter und Holztheile nach allen Richtungen zerstreuten. Auf der Cheyenne befanden sich noch weitere 259 Fäß Kohlenöl, desgleichen 200 Fäß auf der Westmoreland. Die sechs Schiffe waren im Ganzen mit 81,250 Doll. versichert. Ihr Werth wird etwa 60,000 Doll. über die Versicherungen betragen. Es sollen mehrere Menschenleben zu Grunde gegangen sein.“

— New-Yorker Zeitungen zufolge werden die neuen Briefmarken der Vereinigten Staaten in 10 verschiedenen Werthbeträgen herausgibt, und zwar in 1, 2, 3, 6, 10, 12, 15, 24, 30 und 90 Centmarken. Drei werden die Köpfe von resp. Franklin, Washington und Lincoln zeigen, zwei führen den amerikanischen Schild und Adler, ferner drei einen Postboten zu Pferde, eine Lokomotive und einen Dampfer auf offener See, während die letzten beiden „die Landung des Columbus“ und „das Comité, welches die Unabhängigkeits-Erklärung unterzeichnete“, darstellen. Die Köpfe der letzten Marke sind sehr klein, jedoch gute Portraits.

— Im Kanton Zürich giebt es eine Stadt mit 8000 Einwohnern, Winterthur. Sie hat ein reines, schuldenfreies Vermögen von (rund) acht Millionen Francs. Sie hatte im Jahre 1840 5 1/2 Millionen im Vermögen, dieses also seitdem um zwei und eine halbe Million vermehrt.

Marktbericht.

Leiniger Del- und Produkten-Handels-Börse vom 8. Juni. Weizen, 2040 H. Vtto, loco: 63 1/2 — 65 # Bf., 63 # Gd. Roggen, 1920 H. Vtto, loco: 53 1/2 — 54 # Bf., 52 1/2 # Gd., ung. Waare 51 1/2 — 52 # Bf.; pr. Juni-Jull 52 # Bf.; pr. Aug.-Sept. 53 1/2 # Bf.; pr. Sept.-Oct. 54 # Bf. Gerste, 1680 H. Vtto, loco: 47 — 49 # Bf., ung. Waare 40 — 45 # Bf. Hafer, 1200 H. Vtto, loco: 32 1/2 # Bf., selne Waare 32 1/2 # Gd. Mais, 2000 H. Netto, loco: 45 # Bf., 42 # Gd. Rüböl, 1 Ctr., loco: 12 # Bf., 11 1/2 # Gd.; pr. Sept.-Oct. 12 1/2 # Bf. Leinöl, 1 Ctr., loco: 12 1/2 # Bf. Rohwoll, 1 Ctr., loco: 23 # Bf. Spiritus, 8000 % Aalles, loco: 17 1/2 # Gd.

Bekanntmachungen.

Dienstag den 15. d. Mts.

Nachmittags 3 Uhr

wird die Grasnutzung in den Pulverweiden für die sechs Jahre 1870 bis 1875 an Ort und Stelle meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet.

Wir warnen hierbei diejenigen, welche sich vorher von dem Graswuchs überzeugen wollen, die Wiesen zu betreten, widrigenfalls die im §. 347 des Strafgesetzbuches vom 14. April 1857 festgesetzte Strafe gegen sie zur Anwendung kommt.

Halle, den 8. Juni 1869.

Der Magistrat.

Das dem Gutsbesitzer Herrn Gottfried Köpke zu Wiedersdorf (zwischen Reideburg und Landsberg) gehörige Anspanngut, mit 109 Morgen besten Feldes, meist 1. und 2. Klasse, mit completen guten Gebäuden und Inventar (2 starken jungen Pferden, 7 Milchkühen, 2 Ferkeln, 63 Schafen) soll unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen mit voller Erndte durch mich verkauft werden.

Hierauf Reflectirende wollen bei mir die Bedingungen einsehen und bis zum 20. Juni d. J. ihres Gebote abgeben.

Halle a/S., den 1. Juni 1869.

Der Rechts-Anwalt
Fiebiger.

Der Rittergutsbesitzer Herr W. Mendelsohn hat mich beauftragt, den ihm gehörigen, früher Klapproth'schen, später Riemann'schen Feldplan von 77 Morgen 134 Ruthen in Schochwitz und resp. Gorselebener Feldflur zu verkaufen, oder auch im Einzelnen oder im Ganzen zu verpachten.

Das Grundstück enthält nach der Grundsteuer-Mutterrolle 31 Morgen 31 Dec. Acker, 41 Morgen 40 Dec. Acker, und 5 Morgen 0,3 Dec. Acker Klasse.

Hierauf Reflectirende wollen mir bis zum 15. Juni ihre Gebote abgeben. Das Grundstück kann ich sofort übergeben, auch können günstige Zahlungsbedingungen gewährt werden. Da dasselbe gegenwärtig Brache liegt, so wünsche ich auch die Brachpflügelung schleunigst zu verpachten.

Halle, den 31. Mai 1869.

Der Rechts-Anwalt
Fiebiger.

Obstverkauf.

Die diesjährige Obsternte des Rittergutes Kloster-Roda an Kirchen, Pfauen und Haribobst soll unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen auf

Montag den 14. Juni

Nachmittags 10 Uhr

in der Schenke zu Kloster-Roda öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kaufsüchtige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Hälfte der Kaufsumme im Termine zu zahlen ist.

Blankenheim, den 28. Mai 1869.

J. A.

Hahn, Schulze.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ein in gutem Stande befindliches Wohnhaus in frequentester Lage der Stadt, in welchem eine lange Reihe von Jahren ein flottes Schnitt- u. Posamentir-Geschäft betrieben, und ein hübscher Obst- und Gemüsegarten nebst Brunnen dabei befindlich ist, soll in einer Stadt von ca. 3000 Einwohnern, in der Prov. Sachsen 2 Meilen von Leipzig und eine Stunde von der Bahn gelegen, eingetretene Todesfälle halber, mit oder ohne Uebernahme des Waarenlagers, ehe-möglichst preiswürdig verkauft werden u. kann mit 4500 \mathcal{R} . Anzahlung, bei Uebernahme des vorhandenen Waarenlagers, sofort übernommen werden. Die Restzahlung kann zur Hypothek auf dem Grundstück verbleiben.

Nähere Auskunft hierüber erteilt der Com-missionär Gustav Elsner in Lützen.

Für Müller.

Ein Steinfranz zu 44" Steinlänge (sehr stark) ist billig zu verkaufen. Näheres bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg.

Zum Wollmarkt.

Ein geehrtes in- und auswärtiges Publikum erlaube ich mir auf mein komfortabel eingerichtete Restaurations-Zelt auf dem Königsplatze gehorsamst aufmerksam zu machen. Warme und kalte Speisen, feinste Weine, brillantes Bier halte bei sorgfältiger Bedienung bestens empfohlen.

Musikalische Unterhaltung von dem beliebten Komiker F. Wittig unter Mitwirkung des bekannten Harmonika-Virtuosen Pilgrim aus Berlin. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Herrmann Schade, Restaurateur.

Englische Respirators (Lungenschützer).

Von diesen Instrumenten, welche von den berühmtesten Aerzten allen Brust- und Lungenfranken warm empfohlen werden, hält der Unterzeichnete stets vollständiges Lager und empfiehlt besonders die neueren Sorten in kleinem Format, für Herren, Damen und Kinder in Gold und Silber von 4 bis 1 1/2 \mathcal{R} . pro Stück.

Brüderstraße Nr. 16.

Carl Haring.

Beste polnische Kief. Bohlen und Bretter,

auch im Einzelnen, billigt bei

Franz Grimm.



Donnerstag den 10. d. Mts. trifft bei mir ein großer Transport eleganter eingefahrener Wagenpferde in Güsten ein.

Güsten, d. S. Juni 1869. N. Victor.

Auction von Vieh und Wirtschaft's-Inventar in Zschernitz bei Brehna.

Donnerstag den 17. Juni d. J. von Vormittags 10 Uhr ab

sollen im Gute des Herrn Blankmeister, Nr. 4, wegen Wirtschaft'saufgabe: 4 Ackerpferde, 18 Stück Rindvieh, 8 Schweine, dabei zwei Suchsauen, einige complete Ackerwagen, dabei ein ganz starker, neugebauer, 1 Kutsche, sowie verschiedenes Wirtschaft's-Inventar, zum Meistgebot verkauft werden.

Zschernitz bei Brehna.

Auction in Cösig (bei Radegast).

Montag d. 14. Juni früh 9 Uhr

sollen im Schlemmer'schen Gute zu Cösig:

- 2 Ackerpferde,
- 5 Melkkühe,
- 1 Bulle,
- mehrere Stück Jungvieh,
- 4 Schweine,

sowie ferner:

- 1 Kutschwagen mit Seilenzug,
- Ackerwagen, Pflüge, mehrere Schafraufen,
- sowie verschiedene Acker- und Wirtschaft's-Geräthe, auch eine Partie Krumm- und Langstroh meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Im Auftrage:
Ferd. Hünsche.

Ein Drescherhaus in Cösig

nebst Garten und 24 Ruthen großer Hauskabel, soll mit einem dazu gehörigen, circa 2 1/2 Morgen großen Ackerplane:

Montag den 14. Juni

Nachmittags 4 Uhr

im Gasthose zu Cösig unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Im Auftrage:
Ferd. Hünsche
in Radegast.

Annonce.

Eine Drehbank, 5' 1/2" Längle, 9 1/2" Spindelhöhe, mit Vorgelege, überhaupt kräftig gebaut, zum Treten und Dampftrieb eingerichtet, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg.

Ein ordentliches Mädchen von außerhalb sucht für ein Posamentier- und Weißwaaren-Geschäft
A. Danneberg,
Leipzigerstraße Nr. 85.

Vélocipèdes.

Zum Halle'schen Wollmarkte treffen wieder elegante Pariser Vélocipèdes, neuester Construktion, gr. Ulrichsstraße Nr. 18 ein.

Brandt.

Haus-Verkauf.

Das Haus große Steinstraße Nr. 2, zu jedem Geschäft passend, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere daselbst zu erfragen.

Gut empfohlene, auch verheiratete Deconomie-Inspektoren, Verwalter, Rechnungsführer, Volontaire, Lehrlinge, Gärtner, Aufseher, Wirtschaft'serinnen u. c. werden den Herren Chefs stets gratis nachgewiesen durch
C. A. Hofmann, Grasweg 18.

Ein Schimmel,

ganz dunkel, 5 F. 3 Z. hoch, starkes flottes Kutschpferd, ist zu verkaufen. Preis fest 250 \mathcal{R} . Nur Vormittags. Wo? zu erfragen bei Ed. Stückrath in d. Exp. dieser Ztg.

Eine Wirtschaft in Eckartsberga — zwei Stunden von Riesa — mit 286 Magdeburger Morgen Feld in bestem Kulturzustande, Gebäude massiv und tadellos, soll mit ansehender Erndte und vollständigem Inventar, als: 24 Milchkühe, 6 Pferde, 25 Mastschweine, 100 St. Hammel u. c. ertheilungshalber verkauft und kann sofort übergeben werden. Anzahlung 20,000 \mathcal{R} .

Nähere Auskunft erteilt der Deconom Treff in Eckartsberga, der Rittergutsbesitzer Pfeiffer in Biesen bei Delitzsch und Rittergutsbesitzer Rudolph in Boigtstedt bei Arnern.

Ein geschickter Conditior-Gehülfe nach außerhalb gesucht. Näheres Barfußstraße Nr. 12.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Hausgrundstück in der Provinz Sachsen, in den letzten Jahren größtentheils neu gebaut, worin seit 150 Jahren von einer Familie ein flottes Material-, Schnitt- und Kurzwaaren-Geschäft mit einem Jahresumsatz von ca. 9000 \mathcal{R} . betrieben ist, soll wegen Uebernahme einer Fabrik für den Preis von 6500 \mathcal{R} . mit ca. der Hälfte Anzahlung sofort verkauft werden. Anfragen besördert das Annoncen-Bureau von Eugen Fort in Leipzig unter Chiffre R. W. # 3, worauf specielle Antwort erfolgt.

Ziegelei-Verkauf.

Eine Ziegelei in gutem Zustande und großer Rundschaft soll mit Wohnhaus, Stallung, mit Schiff und Geschir und circa 20 Morgen Thonlager verkauft werden. Auf vorläufige Anfrage erteilt unentgeltliche Auskunft der Ziegler G. Streubel. Niederrichstädt bei Saalfeld, Kreis Duesfurt.

!!!!!!! Grossartiger nie dagewesener Verkauf von Damen-Mänteln!!!!!!!

Wir offeriren, um schnelligst zu räumen:
 ca. 100 Stück der elegantesten Regenmäntel 3—3¼ Thlr.
 100 „ der feinsten ganz reinwollenen Jaquettes, alle Farben 2¾ Thlr.
 Seidene Rips-Paletôts 5¼ Thlr., rings herum garnirt 5¼ Thlr.
 Elegante fertige Kleider 4¼—5 Thlr. (vollständige Robe: Rock, Blouse, Paletôt o. Fichu).

Sämmtliche Piecen wie bekannt **Prima Prima-Waare.**
Damen-Mäntel-Fabrik von G. Welsch aus Berlin,
 Lager hier gr. Steinstraße 66.

Für Landwirththe!

Zur nächsten Ernte empfehlen die Unterzeichneten ihre

Mähmaschinen.



1) Mähmaschine nach Samuelson.

Bei dem Preiswettbewerb in Schosnig (Schlesien) 1867, woselbst die Firmen Mac Cormick, Samuelson, Hornsby etc. theilhaftig waren, erhielt unsere Maschine die einzige Medaille. Auf der großen internationalen Mähmaschinen-Concurrenz in Berlin im vergangenen Jahre den ersten, auf deutsches Fabrikat gefallenen Preis. Der selbst mit beihilflicher Erfindung Samuelson für Gründung des Prinzips den ersten Preis überhaupt; wir der exacten Ausführung halber.

Eine massenhafte, dabei aber streng controlirte Production setzt uns in den Stand, nicht allein schnell, sondern auch zu unübertroffenen billigen Preisen zu liefern. Preis der Maschine nur 225 R. ab hier.

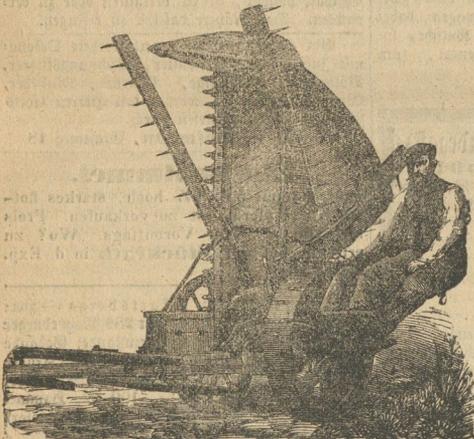
2) Mähmaschine

neuester Construction,

einzig existirendes System,

welches gefahrlos, das Getreide nach Belieben entweder in Schwaden oder in Bündeln abzulegen. Die Maschine ruht auf 2 Rädern, der Abgetreibe wird beim Transport aufgeklappt, so daß mit der Maschine enge Feldwege passierbar sind. Der Sitz des Führers ist an der Maschine so angebracht, daß das Gewicht nicht die Pferde belastet, sondern balancirt. Zur regelrechten Thätigkeit der Maschine sowie zum leichten Transporte derselben sind dies sehr wesentliche Einrichtungen.

Referenzen stehen zu Diensten. Cataloge und jede gewünschte Auskunft prompt, gratis und franco.



Bestellungen für Halle und Umgegend bitten wir an die Maschinenfabrik von **F. Zimmermann in Halle** zu richten.

Goetjes, Bergmann & Co.,

Maschinenfabrik und Eisengiesserei,
 Raudnitz—Leipzig.

Eiserne feuerfeste

Geld- und Dokumenten-Schränke,

geschützt gegen Feuerbesehrung und Diebstahl, in neuester Construction, bewährt bei den amtlichen Bränden 1856 und 1865, sind wieder vorrätzig und empfehlt

Heinrich Schulmeister
 in Aschersleben.

Die Filz- u. Seidenhutfabrik v. L. Wedding,

Leipzigerstraße Nr. 5 u. 15.

Getragene Seidenhüte werden bei mir nach neuester englischer und französischer Façon umgearbeitet und auf Verlangen binnen 24 Stunden wie neu zurückgeliefert. Filzhüte werden gewaschen, gefärbt und modernisirt.

L. Wedding, Hutmachermeister.

Die zweite Sendung neuer Isländer Heringe

trafen ein; dieselben sind auch wieder so zart, fett und delikatt, wie die erste Sendung.

Heringshandlung von Boltze.

Hobauer-Schweifische Buchdruckerei in Halle

Harmoniums stets vorrätzig. b. **G. Benemann,** Orgelbauer, kl. Berghensfeld Nr. 3, part.

Koryfon,

vorzüglichstes Mittel gegen Wanzen und allerlei Ungeziefer, vom Apotheker **G. Benemann** in Loburg fabrizirt, à Fl. 5 Sgr., bei **A. Hentze,** Schmeerfir. 36.

Münchener Zithern

mit 30 Saiten und Schulen zum Selbstlernen des Instruments à 8, 13 und 30 R. Posteingahlung oder Postnachnahme.

Xaver Thumhart,
 Zithern-Fabrikant
 in München.

Eine Warbhobrmaschine (schnell bohrend) ist billig zu verkaufen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Erped. d. Bg.

Weintraube.

Donnerstag den 10. Juni Nachmittag 4 Uhr
Concert
 vom Musikchor des schlesw.-holst. Füß.-Reg. Nr. 86.

Sommertheater in der Weintraube.

Donnerstag den 10. Juni zum ersten Male:
Allgemeine Amnestie, oder: **Fürst, Minister und Bürger,** Intriguensstück in 5 Akten von **A. Mai.**



Dederstedt.

Sonntag **Gänseauskegeln,**
 Kelbraer Bier ff. im Gasthof „Zum Kronprinz.“
J. Keil.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute, Abends 7¼ Uhr, entschlief nach langem, schmerzlichem Krankenlager sanft und im festen Vertrauen auf seinen Gott und Heiland in einem Alter von 87¼ Jahren unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater, der Past. om. Mag. **Benjamin Lebrecht Reichold,** früherer Pfarrer in Bottenborn. Nebra, den 7. Juni 1869.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 12 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein geliebter Mann, der königliche Bergmeister **Carl Hauf.** Dies zeigt in tiefstem Schmerz statt jeder besonderen Meldung hierdurch an **Serwine Hauf** geborene **Jänicke.** Neustadt E/B., den 8. Juni 1869.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 11 Uhr endete ein sanfter Tod das vielbewegte Leben unsers lieben Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Dekanomen **Johann Gottfried Tziele** zu Pranis, in seinem 62. Lebensjahre. Dieses seinen vielen Freunden und Bekannten zur Nachricht.
 Pranis, d. 8. Juni 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Reichstags-Wahl.

Halle, d. 9. Juni. Der hiesige Magistrat hat folgende Bekanntmachung erlassen:

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 18. und 21. Mai er. in Nr. 113, 114 und 118 des Tageblattes laden wir, und zwar nur auf diesem Wege, die Wähler der Stadt Halle ein, zur Eröffnung eines Abgeordneten für den Norddeutschen Reichstag am 18. Juni er. in der Zeit von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags

in den für die einzelnen Wahlbezirke bestimmten, im nachfolgenden Tableau bezeichneten Wahllokale an die dort bezeichneten Wahl-Vorsteher, event. deren Stellvertreter ihre Stimmen abzugeben. Zur Stimmen-Abgabe werden nur diejenigen zugelassen, welche in die Wählerliste aufgenommen sind. Abwesende können in keiner Weise, durch Stellvertreter oder sonst, an der Wahl theilnehmen. Die Stimmzettel, mittelst deren die Wahl erfolgt, müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußern Kennzeichen versehen sein. Sie müssen außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Candidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, ausgefüllt werden. Während der Wahl-Handlung dürfen im Wahllokale weder Diskussionen stattfinden, noch Ansprachen gehalten, noch Beschlüsse gefaßt werden. Der Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, tritt an den Tisch, an welchem der Wahl-Vorstand sitzt, nennt seinen Namen, giebt seine Wohnung an und übergibt, sobald der Protokollführer seinen Namen in der Wählerliste aufgefunden hat, seinen Stimmzettel dem Wahlvorsteher oder dessen Vertreter, welcher denselben uneröffnet in das auf dem Tische stehende Gefäß legt. Der Stimmzettel muß derart zusammengefaßt sein, daß der auf demselben verzeichnete Name verdeckt ist. — Stimmzettel, bei denen hiergegen verstoßen ist, oder welche nicht von weißem Papier, oder welche mit einem äußern Kennzeichen versehen sind, hat der Wahlvorsteher zurückzuweisen, auch darauf zu achten, daß nicht statt eines mehrere Stimmzettel abgegeben werden.

Um 6 Uhr Nachmittags erklärt der Wahl-Vorsteher die Abstimmung für geschlossen. Nachdem dieses geschehen ist, dürfen keine Stimmzettel mehr angenommen werden, auch wenn noch Personen des Behufs der Abgabe ihrer Stimmzettel im Wahl-Lokale anwesend sein sollten. Ungültig sind die Stimmzettel:

- 1) welche nicht von weißem Papier sind;
- 2) welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten;
- 3) aus welchen die Person des Gewählten wegen unterlassener Angabe des Vornamens und der Berufsstellung, beziehentlich des Wohnortes nicht unzweifelhaft zu erkennen ist;
- 4) auf welchen mehr als ein Name oder der Name einer nicht wählbaren Person verzeichnet ist;
- 5) welche einen Proceß oder Vorbehalt enthalten.

Ueber die Gültigkeit der Stimmzettel entscheidet der Wahl-Vorstand.

Wahl-Tableau.

1. Wahlbezirk: Berggasse, Böllberggasse, Dompf., Jägergasse, Kanzeigasse, H. Klausstraße, Köhlerbrunnen, Mühlberg, Mühlgasse, Mühlvorste, Paradiesplatz, ar. Schlamm, H. Schlamm, Schleus, Schloßberg, ar. Schloßgasse, H. Schloßgasse, kleine Ulrichstraße (Seelenzahl 3197). Wahllokal: Saal im „Kronprinz“; Wahlvorsteher: Stadtrath Jordan, Stellvertreter Stadtrath Kerken.
2. Wahlbezirk: Barfüßerstraße, Dackringasse, Kaulenberg, Mittelstraße, alte Promenade Nr. 1-21, Schulberg, Schulgasse, Spiegelgasse, ar. Ulrichstraße (Seelenzahl 3125). Wahllokal: Saal zur „Luz.“; Wahlvorsteher: Rechtsanwalt Böcking, Stellvertreter Justizrath Seeligmüller.
3. Wahlbezirk: Brüderrstraße, Ranzlerplan, Kleinshiedden, Martzlas Nr. 15-25, Neuhäuser, Postgasse, Rathhausgasse, ar. Sandberg, H. Sandberg, ar. Steinstraße Nr. 1-19 und Nr. 34-74, H. Steinstraße (Seelenzahl 3210). Wahllokal: Gasthof zum „H. H. H.“; Wahlvorsteher: Schuldirector Scherlach, Stellvertreter Ingenieur Angermann.
4. Wahlbezirk: Bauhof, ar. Berlin, H. Berlin, ar. Brauhausgasse, H. Brauhausgasse, Leitzigerstraße Nr. 1-28 und Nr. 85-110, H. Märkerstraße, Martzlas Nr. 1-3, neue Promenade, hinter der Ulrichsstraße (Seelenzahl 3101). Wahllokal: Neco's Etablissement; Wahlvorsteher: Bäckermeister Kummel, Stellvertreter Banquett Hildenhagen.
5. Wahlbezirk: Brunnenmarkt, hoher Kräm, Kubgasse, Kutischgasse, ar. Märkerstraße, an der Moritzkirche, Moritzwinger, Neugasse, Neuhof, Kamnische Straße, Schmerstraße, Zerkergasse (Seelenzahl 3248). Wahllokal: Gasthof zu den „Drei Schwänen“; Wahlvorsteher: Kaufmann Pils, Stellvertreter Bergmeister Hcker.
6. Wahlbezirk: alter Markt, Bechershof, Freudenplan, an der Halle Nr. 9-18, Hauffbad, Martzlas Nr. 4-9, Moritzkirchehof, ar. Rittergasse, H. Rittergasse, Schülershof, Eberlingsberg, Eidel, Jägerstraße (Seelenzahl 3247). Wahllokal: Gasthof zum „H. H. H.“; Wahlvorsteher: Kaufmann Santsch, Stellvertreter Professor Dr. Dähne.
7. Wahlbezirk: Ankerstraße, Berggasse, Demagasse, Fluthgasse, Gräbenweg, am Hafen, an der Halle Nr. 1-8 und Nr. 17-19, Halbgasse, Hallmaier, Kellergasse, ar. Klausstraße, Klausthor-Vorstadt, Klausthorstraße, Kuttelhof, Kuttelvorste, an der Marienkirche, Martzlas Nr. 10-14, am Mühlgraben, Schmalgasse, an der Schwemme, Steinbockgasse, Thalgaße (Seelenzahl 3140). Wahllokal: „Eremitage“; Wahlvorsteher: Mühlbesitzer Kühner, Stellvertreter Gasanfallts-Director Schröder.
8. Wahlbezirk: an der Baderei, Fiedlerplan, Gerbergasse, an der Glaucha'schen Kirche, Herentstraße, Illingasse, Mauergasse, Mittelwache, am Moritzhof, Rathswender resp. Paradiesgasse, Spilke, Werdergasse (Seelenzahl 3138). Wahllokal: „Paradies“; Wahlvorsteher: Bergwerks-Director Nehmiz, Stellvertreter Kanzlei-Director Krause.
9. Wahlbezirk: Bäckergasse, Denboldgasse, Gommergasse, am Hospital, Langgasse, Lerchenfeld, Derglanche Nr. 1-9 und Nr. 31a-42, Salsberg, Steg, Zaunengasse, Unterpflan (Seelenzahl 3189). Wahllokal: „Denm.“; Wahlvorsteher: Stadtrath Kieckner, Stellvertreter Stadtrath Scharre.
10. Wahlbezirk: Böllberger Weg, Frankensplatz, Hirtengasse, Derglanche Nr. 10-30, vor dem Kamnischen Thore, Schüchegasse, Steinweg, Weingärten, Liebenauerstraße, Pflänerhöhe, Wärmlikerstraße (Seelenzahl 2436). Wahllokal: Schützenhaus zu Glaucha; Wahlvorsteher: Justizrath Dr. vander, Stellvertreter Kaufmann Anshaus.

11. Wahlbezirk: am Bahnhof, Bahnhofstraße, Blücherstraße, Bruckdorfer Chaussee, haus, Delfischerstraße, Francensstraße, Königsplatz, Königsstraße Nr. 11 bis 40, hinter der Landwehr, Landwehrstraße, Leitziger Platz, Lindenstraße, Magdeburger Chaussee Nr. 1-8 und Nr. 11-18, Werseburger Chaussee, Niemenstraße, Wasserstation der M. L. Eisenbahn, an der Zucker-Kaffinerie (Seelenzahl 3450). Wahllokal: „Bürgergarten“; Wahlvorsteher: Oberbürgermeister v. Vogt, Stellvertreter Stadtrath Freiherr v. Pagen.
12. Wahlbezirk: Dessauerstraße, Feldstraße Nr. 3 und 4, Gottesackerstraße, Königsstraße Nr. 1-10, Leitzigerstraße Nr. 29-34, Magdeburger Chaussee Nr. 9 und 10, Martinsberg, Martinsgasse, alte Promenade Nr. 22-28, Schimmelgasse, ar. Steinstraße 20-53, vor dem Steinthor, Töpferplan (Seelenzahl 3217). Wahllokal: Stadtische Graben; Wahlvorsteher: Stadtrath Kubel, Stellvertreter Kaufmann Pfaffe.
13. Wahlbezirk: Brunnenstraße, Brunnenplatz, Feldstraße Nr. 1a-2b, Gartenstraße, Geißstraße Nr. 68-73, Harz, Harzstraße, Kallengasse, Lutengasse, Luitensstraße, Scharenstraße, Sophienstraße, Unterberg, Weidenplan, Wilhelmstraße, Wuchererstraße (Seelenzahl 3412). Wahllokal: Schützenhaus zu Numarkt; Wahlvorsteher: Director Dr. Schrader, Stellvertreter Dr. Siemert.
14. Wahlbezirk: Freitestraße, Fleischergasse, Geißstraße Nr. 1-67, vor dem Geißthor, Leitraasse, H. Wallstraße (Seelenzahl 3147). Wahllokal: „Bäcker“; Wahlvorsteher: Gastwirt Gruneberg, Stellvertreter Fischer Kiechler.
15. Wahlbezirk: Advokatenuweg, Buchhöfner, Jägerplatz, am Kirchhof, Mühlweg, große Wallstraße (Seelenzahl 2316). Wahllokal: „Jägerberg“; Wahlvorsteher: Stadtrath v. Heldorff, Stellvertreter Fabrikant Kunze sen.
16. Wahlbezirk: Regimentsstab und 2 Bataillone des Schlesim. Volkstüchtigen Jäger-Regiments Nr. 86, Bezirks-Commando mit Stamm des 2ten Bataillons 2ten Magdeburgerischen Landwehr-Regiments Nr. 27, Lazareth und die hierzu gehörigen Familien nebst Dienstpersonal (Seelenzahl 1366). Wahllokal: Wache der Moritzburg; Wahlvorsteher: Major v. Boyneburg, Stellvertreter Hauptmann Matzdal. Gesamt-Seelenzahl: 48,946.

Halle, den 8. Juni 1869. Der Magistrat.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Juni. Der Vicekönig von Egypten hat in den sogenannten Königin-Mutter-Kammern des königlichen Schlosses Wohnung genommen und wurde daselbst vom Kronprinzen begrüßt. Gestern Mittag stattete derselbe im königlichen Palais einen Besuch ab und empfing sodann den Gegenbesuch des Königs.

Der Reichstag hat in der Zeit vom 4. März, als dem Tage der Eröffnung, bis zum 5. Juni 53 Plenarsitzungen gehabt. Davon kommen 19 Sitzungen auf die Gewerbeordnung, nämlich je zwei für die erste und die dritte Lesung, und fünfzehn für die zweite. Außer der Gewerbeordnung sind die folgenden Gesetzentwürfe zu Stande gekommen: das Gesetz wegen der Beschlagnahme der Arbeits- und Dienstlöhne, das wegen Einführung der Wechselordnung und des Handels-Gesetzbuches als Bundesgesetz, das Gesetz wegen des Leipziger Bundeshandelsgerichts, das Gesetz wegen Aufhebung der Portofreiheiten, das Kinderpessgesetz, der Nachtrags-Etat für das Jahr 1869, der rectificirte Etat für 1868, der Etat für 1870, das Gesetz wegen Erweiterung der Marine-Anleihe, das Wahlgesetz zum Reichstage, das Gesetz wegen Einführung der Telegraphen-Marken, wegen der Caution der Bundesbeamten, wegen gegenseitiger Rechtshilfe unter den Bundesstaaten, das Wechselstempelgesetz. Abgelehnt sind die Steuerergänzung; nicht zur Discussion gelangte das Gesetz wegen der Rechtsverhältnisse der Bundesbeamten. Außerdem hat der Reichstag die folgenden Verträge genehmigt: Postvertrag mit Italien, mit den Niederlanden, mit dem Kirchenstaate, Verträge mit der Schweiz und mit Italien wegen gegenseitigen Schutzes der Rechte an literarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst, Vertrag mit Baden wegen militärischer Freizügigkeit. Aus der Mitte des Reichstages sind ferner eine Reihe von Anträgen hervorgegangen, die natürlich noch der Zustimmung des Bundesraths harren. Die Petitions-Commission hat neun Berichte erstattet. Sechs Interpellationen einzelner Abgeordneter haben Beantwortung gefunden.

Die freihändlerische Fraction des Zollparlaments hat sich wieder constituirt und wählte zu Vorständen: Hoyerbeck, Denzin, Hennig, Camer, Rog; zu Schriftführern: Weizel und Prinz Handjery. Die Fraction zählt bereits ca. 80 Mitglieder.

Im Zusammenhange mit der Einführung der Maas- und Gewichts-Ordnung des Norddeutschen Bundes ist, wie die „Kr. Ztg.“ hört, eine verbesserte Organisation der Aichungs-Behörden in Aussicht genommen, und wird ein hierauf bezüglicher Gesetzentwurf vorbereitet.

Zur Beilegung noch bestehender Verschiedenheiten ist eine durchgehende Einführung des Preussischen Exercier-Reglements bei allen Norddeutschen Bundes-Contingenten vorbereitet. Zu dem Zwecke sind gegenwärtig Preussische Stabsoffiziere und Hauptleute nach Darmstadt und Braunschweig commandirt.

Wie die „Allgemeine Militär-Zeitung“ anzeigt, ist es gelungen, den gezogenen Geschützen eine gegen früher erhöhte Kartatschkwirkung zu sichern. Letzterer Umstand dürfte besonders wichtig sein und dazu beitragen, daß die gezogenen Geschosse eine noch gesteigerte Bedeutung erhalten.

Die Söhne des Grafen Bismarck sollen, wie es heißt, auch eine Reife nach Nordamerika machen, um die Eigenheiten der Vereinigten Staaten zu studiren. Wie bekannt, befinden sich die beiden jungen Männer, die vor wenigen Wochen das Abiturienten-Examen beim Werderschen Gymnasium bestanden haben, gegenwärtig in England, um die Einrichtungen dieses Landes kennen zu lernen. Wahrscheinlich sollen sie sich von England unmittelbar in die Vereinigten Staaten begeben.

Die Gerichtsferien nehmen am 19. Juli ihren Anfang und dauern bis zum 1. September.

Telegraphische Depeschen.

St. Petersburg, d. 8. Juni. Der neugeborene Großfürst, Sohn des Großfürsten Thronfolger, erhielt den Namen Alexander.

London, d. 8. Juni. Aus New York vom gestrigen Tage wird per Atlant. Kabel gemeldet: Die Indianer verurtheilen die Anwesenden in den Thälern der Flüsse Salmon und Republican. Die Anwesenden von West-Kanada flüchten ostwärts.

Wollberichte.

VII.

Halle, d. 9. Juni. Die Nachrichten über die Haltung, den Geschäftskarakter und den Preisgang des Breslauer Marktes sind heute genauer und bestimmter als die Telegramme, die wir gestern mittheilten und die sich nur auf die ersten Vormittagsstunden des ersten Tages bezogen. Im Ganzen aber bestätigen die späteren Nachrichten den Inhalt der ersten Telegramme. Der Preisabfall ist bedeutend. Vorzüglich aber machen wir darauf aufmerksam, daß die feinen Qualitäten sich besser verkaufen und einen geringeren Preisrückgang erfahren als ordinäre, die zum Theil unverkäuflich blieben. Wir lassen die Telegramme folgen:

Breslau, d. 7. Juni. Der Wollmarkt eröffnete in sehr matter, trüger Stimmung. Die Zufuhren betragen 60-70,000 Etr. Der Verkehr im Laufe des Nachmittags sehr lebhaft. Es wurden ca. die Hälfte verkauft. Die Preisermäßigung gegen das Jahr 1868 beträgt 5-20 Thlr. je nach Qualität der Wäsche.

Breslau, d. 8. Juni, Mittags. Im Laufe des heutigen Vormittags entwickelte sich noch ein recht lebhaftes Geschäft, in den mittleren Sorten jedoch nur dadurch, daß die Verkäufer sich in große Konzessionen fügten. Bis auf sehr feineren und einige zu hoch gehaltenen Schreiner ist der Markt geräumt. Der Abgang hat heute in vielen Fällen 20 Thlr. überfliegen.

Das Breslauer Handelsblatt, die Schlesische Zeitung und die Breslauer Zeitung enthalten folgende Mittheilungen:

Breslau, d. 7. Juni. Im Laufe des verfloffenen Sonntags waren die Zufuhren mächtig angewachsen und der theilweise störende Verkehr in den Straßen signalisirte das eigentliche Wollmarktleben. Obgleich sich an diesem Tage ein großer Theil der Käufer zu dem Schweißner Wollmarkt begeben hatte, fehlte es doch nicht auf den Lägern nicht an einem ziemlich lebhaften Verkehr und wurden mindestens ein paar tausend Centner mit einer, je nach verschiedenen Umständen mehr oder minder erheblichen Preisreduction umgesetzt. Auch am Sonntage wurden noch manche Vollen von den Lägern gehandelt, doch muß hierbei erwähnt werden, daß der Verkehr in den Vormittagsstunden zum größten Theil nur die gutgehandelten Vollen von altem schlesischen Charakter sich zuwandte. Der heutige Markt begann in sehr trüger matter Haltung, die Käufer, welche ehestens schon in aller Frühe auf dem Kampflage einzufließen pflegten, waren heute erst spät erschienen, und da viele Producenten ihre Forderungen, der gegenwärtigen Conjectur nicht genügend entsprechend, zu hoch stellten, so kam das Geschäft in den ersten Morgenstunden gar nicht recht in den Fluß, und waren die Umsätze unbedeutend. Erst nach einigen Stunden, nachdem Producenten entgegenkommender geworden, belebte sich der Verkehr ein wenig, ohne jedoch die Lebhaftigkeit zu gewinnen, die in früheren Märkten um diese Zeit gebräuchlich war. Bis jetzt, Mittag 12 Uhr, ist kaum ein Viertel des zugeführten Quantums verkauft, und der Markt dürfte sich diesmal länger als gewöhnlich hinzuziehen. Die Preisreduction läßt sich nicht ganz sicher bestimnen, da dieselbe zumellen von gewissen Umständen höher oder niedriger fixirt worden ist. Im Allgemeinen haben hochfeine Vollen von 4-7 Pf. feine Vollen 8-12-14 Pf. Mittelsalmollen, welche ganz vernachlässigt, 15-20 Pf. angehoht. Die Wäsche läßt viel zu wünschen übrig; indes begegnet man hier und da auch mancher gelungenen. Die Haltung der Käufer ist eine sehr reservirte. Am stärksten ist bis jetzt der Rhein vertreten. Von den Fabrikanten aus der Provinz fehlen noch sehr viele.

Breslau, d. 7. Juni. Unser Markt zeigte heute Morgen das gewohnte Treiben; die Häuser am Ringe und die Zelte sind reichlich mit Wolle belegt, und schätzt man das zugeführte Quantum auf 60-70,000 Etr. Die Wäsche dürfte zumest die Käufer befriedigen; andererseits haben auch die Producenten, wie wir hören, Veranlassung mit dem Ewigeumtrieb zufrieden zu sein. Franzosen, Engländer und zahlreiche Fabrikanten und Händler aus dem Zollverein sind hier am Markt und dürfte sich der Verkehr bei dem gedrückten Preisstande, dem seitens der Producenten allerdings keine große Willfährigkeit entgegen gebracht wird, im Laufe des heutigen Tages wohl lebhaft entwickeln. Der Markt eröffnete in sehr matter Stimmung und fanden nur Umsätze statt, wo seitens der Verkäufer großes Entgegenkommen gezeigt wurde und Abschlässe zu gedrückten Preisen zu ermöglichen waren.

Breslau, d. 7. Juni. Die Zufuhren zum Marke sind beendet; das Quantum der Wolle kommt unserer Ansicht nach dem vorjährigen wenigstens gleich. Die Wäsche ist im allgemeinen eine gut mittelmäßige zu nennen; nur hört man die Käufer meist über zu schweres (resp. schweißiges) Product klagen. Bis heute Morgen um 9 Uhr hielten sich Fabrikanten und Händler ziemlich reservirt, denn jeder suchte sich besondentlich zu orientieren und die für ihn passende Qualität zu informieren. Erst gegen Mittag dürfte das Geschäft ein lebhafteres werden. Die bereits erfolgten Abschlässe sind durchaus nicht unangenehm, variieren aber ungleichmäßig im Preise; sind uns doch Käufe bekannt, die nur mit 4 Pf. per Etr. unter dem Verkaufspreise von 1868 erfolgten, und wiederum Abschlässe mit 12 Pf. Verlust. Noch haben die feinen und hochfeinen Tuchwollen bis jetzt - wie dies auch zu erwarten war - den Vorzug und werden im Verhältniß einen geringeren Abgang erfahren. Die Producenten kommen fast durchgängig den Käufern durch Preisofferten, welche hinter denen vom vorigen Jahr um 5-6 Pf. zurückblieben, entgegen.

Petroleum.

Berlin (8. Juni): Raffinirtes Standard white, per Etr. mit Faß in Vollen von 50 Barrels (125 Etr.) loco 7 1/2 Pf. pr. Sept./Oct. 7 1/2 Pf. pr. Oct./Nov. 7 1/2 Pf. pr. Stettin: pr. Herbst 7 1/2 Pf. Hamburg: Markt, loco 13 1/2 Pf. pr. Juni 13 1/2 Pf. pr. Juli/Aug. 13 1/2 Pf. pr. Aug./Dec. 14 1/2 Pf. Fremden: Befragte, namentlich schwimmend auf Termine. - Antwerpen: Ausdiger. Weiße Lappe loco 48 à 48 1/2 Pf. pr. Sept. 52, pr. Oct./Dec. 54. - New York (7. Juni): Raffin. in New York 32, do. in Philadelphia 31 1/2.

Zucker.

Paris (8. Juni): Raffinirter Zucker pr. compt. 71,50, pr. Oct./Jan. 63. - New York (7. Juni): Havanna-Zucker Nr. 12. 12 1/2.

Fremdenliste.

Angewommene Fremde vom 8. bis 9. Juni.
KROPPHIN. Hr. Ostaatsmann v. Hagemann a. Ebn. Die Handelsherren v. d. Nolten u. v. d. Bergen a. Amsterdam. Hr. Bibliothekar Hagener a. Lüdingen. Die Hrn. Kauf. Einsheld a. Bonn, und a. Würzburg, Färber a. Plauen, Meinel a. Georgenthal, Bach a. Dsnabrid, Wendt a. Bielefeld, Ehrenreich a. Insterburg, Dupenage a. Varen.
Stadt WÜRZBURG. Hr. Bau-Insp. Lehmann a. Dresden. Hr. Fabrikbes. Schröder a. Götting. Hr. Berth. Kallmeyer a. Augsburg. Die Hrn. Kauf. Wilner a. Pragheim, Müller, Frank u. Selomonsky a. Berlin, Hviets a. Magdeburg, Sachse, Klein u. Werner a. Leipzig, Pecholt a. Nordhausen, Werner a. Bielefeld.
Goldner BING. Die Hrn. Pastor. Baresler a. Delitzsch u. Schulze a. Eilenburg. Hr. Färber Seclert a. Söbensen. Hr. Dr. Wagner m. Frau u. Schmiegermutter a. Roda. Hr. Fabrik. Lecher a. München. Hr. Outsch. Meinert a. Blankenburg. Hr. Maler Luch a. Braunschweig. Hr. Fabrikbes. Schwanig a. Elberfeld. Hr. Rent. Laub a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Schneider u. Edel a. Chemnitz, Wolf a. Breslau, Webers a. Berlin, Seelberg a. Würzburg, Lange a. Vermburg.

Goldner Löwe. Hr. Braumstr. Ulrich a. Leipzig. Hr. Wählenbes. Grimm a. Weidau. Hr. Fabrik. Emmerich a. Berlin. Hr. Pastor Meyer a. Marienburg. Hr. Dr. phil. Waser a. Frankfurt a/M. Hr. Lehrer Bernicke a. Meuditz. Die Hrn. Kauf. Schröder a. Wltho, Lichtenstein a. Dresden, Wandmann a. Hof, Wenzelst a. Köln, Weipert a. Magdeburg, Jacob a. Berlin.
Stadt Hamburg. Frau Baronin v. Westinghoff m. Tochter a. Mitau. Frau Baronin v. Werber m. Tochter a. Sangerhausen. Hr. Rittergutsbes. v. Hoffnig m. Fam. a. Prag. Hr. Prem. Lieut. im 55. Inf. Regt. u. Regt. Adjut. Scherlinger m. Gem. a. Detmold. Hr. Amtm. Hoch m. Gem. a. Kloster Pannsdorf. Frau Amtm. Franke a. Mittelhausen. Hr. D. Insp. Meyer a. Nachen. Hr. Subdirect. Richter u. Dr. Parit. Wrede a. Berlin. Die Hrn. Com. Leue a. Berlin u. West. a. London. Die Hrn. Kauf. Kemmer a. Gera, Grabe a. Bielefeld, Stohmann a. Leipzig, Schneider a. Hertenach, Depenheimer a. Frankfurt a/M., Köner a. Berlin, Reiner a. Braunschweig, Fröh a. Porsheim, Teubonpel a. Crefeld.
Meise's Hotel. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Dornier m. Gem. a. Berlin u. Hofmann a. Posen. Hr. Guido Graf v. Lnar a. Lnar. Hr. Lieut. v. Blesger a. Halberstadt. Hr. Assic. Insp. Schulz a. Berlin. Frau Rent. Dillenroff a. Stettin. Die Hrn. Fabrik. Knigsuth a. Cragburg u. Steinmüller a. Gummen. Hr. Amtm. Nadenstet a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Elmox a. Hannover, Franke a. Schwarzenberg, Winter a. Elberfeld, Wiernann a. Glaucha, Fröh a. Arenshain, Schmidt a. Leipzig, Jordan a. Ebn.
Russischer Hof. Hr. Fabrikbes. Brodmannsdorf m. Fam. a. Lütz. Hr. Outsch. Bernmann a. Celle. Die Hrn. Kauf. Sommer a. Berlin, Biele a. Halberstadt u. Michailis a. Genthin. Hr. Bergbeam. Schulze a. Freiberg.

Gallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 10. Juni:
Schwurgericht: Am 8. Der Stadtrath-Vorstand P. resch in Alleben; Unterthals in amtlicher Eigenschaft empfangener Gelber und falsche Buchführung.
Universitäts-Bibliothek: Am 11-1.
Antiken-Cabinet der Universität: Am 2-3 i. Gebäude der Univers.-Biblioth. part.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Am. 7 bis Am. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-11, Am. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalfreis: Kassenstunden Am. 9-11 gr. Schlanm 10 a.
Spar-u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Am. 10-12 u. Am. 2-6 Rathhausgasse 18.
Conjunct-Verein: Kassenstunden Am. 8-12 u. Am. 2-6 gr. Wärfersstraße 23.
Baaren-Lager, nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9.
Börser-Versammlung: Am. 8 im Stadthofgebäude (mit Cours-Not.).
Kunst-Ausstellung von Am. 10 bis Ab. 6 im Saale des Stadt-Gymnasiums.
Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2, Bibliothek u. Zeijzimmer in der „Luzie“.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 8-10 großer Wärfersstraße 21.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Schmidt's Hotel (Gesangsstunde, Dirigit Dreszer).
Schachclub: Ab. 7 Versammlung in der Centralhalle.
Turnverein: Ab. 8-10 Übungsstunde in der Eurnhalle.
Männergesangsverein: Ab. 8-10 Übungsstunde im Paradies.
Handwerkermeister-Liedertafel: Ab. 8-10 Übungsstunde in Wöllers Volkens.
Concerte. Militär-Musikchor (Ludwig): Am. 4 in der „Weintraube“.
Zirkel-Theater (Weintraube): Ab. 7, Allgemeine Amneffe, oder: Fürst, Minister und Bürger, Intrigenquintett.
Tafels Bade-Anstalt im Fürstenth. Jersch: römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Cool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.
Kade's Bade-Anstalt Weidenplan 9. Waffers- u. Soolbäder, gem. Bäder zu jeder Tageszeit.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Hens.

9. Juni 1869.
Berliner Fonds-Börse.
Lendenz: fest, ruhiger.
Inländische Fonds: 5% Pr. Staats-Anleihe 102 1/2. 4 1/2% do. 93 1/2. 3 1/2% Staatsguldenscheine 82 1/2.
Ausländische Fonds: Oester. 60er Loose 85 1/2. Oesterreich. Credit-Anstalt 132 1/2. Galicische Anleihe 66 1/2. Amerik. Anleihe 87 1/2.
Wechsel: London: 100 = 117 1/2. Berlin: 100 = 117 1/2. Hamburg: 100 = 117 1/2. Stettin: 100 = 117 1/2. Breslau: 100 = 117 1/2. Köln: 100 = 117 1/2. Götting: 100 = 117 1/2. Magdeburg: 100 = 117 1/2. Leipzig: 100 = 117 1/2. Mainz: 100 = 117 1/2. Frankfurt: 100 = 117 1/2.
Weintraube: 100 = 117 1/2.
Spiritus: Lendenz: matt. loco 17 1/2. Juni/Juli 17. Juli/August 17 1/2. - Kündigungs 80,000 Quart.

Sommer-Theater in der „Weintraube“.

Freitag, den 4. Juni: „Berliner Kinder“, Volksstück mit Gesang in 4 Acten von H. Salinger. Wenn auch das Sommer-Theater nicht der Ort ist, um den Nachlass strenger Kritik anzulegen, so können wir dennoch nicht umhin, diese Aufführung in ihrer Gesamtdurchführung als schwach zu bezeichnen. Das Ganze machte den Eindruck einer verführten, nicht genügend sublimen Aufführung. Wenn es trotzdem beifällig aufgenommen wurde, so ist dies theils der Nachsicht des Publikums, theils dem Einwirken einzelner Partien zu danken, die ihre Aufgaben entsprechend lösten. Unter diesen obenan steht Fel. Kame - Eine Fasimann, deren naives Spiel und guter Gesang wieder Entzungen leistete. Nachst ihr hielten Herr Elinksh - Wilhelm, Lehting, in den ersten beiden Acten mit gutem Humor, wurde dann aber matt, ohne sich wieder erheben zu können. Von den übrigen erwähnen wir nur noch zum Theil lobend die Herren Brasse - Leopold, Ludwig - Heesfel, Fräulein - Ingrida Bergmann, Hofmann - Unteroffizier Grätzmacher und Fel. Bergmann - Gastwirthin Jeter.
Sonntag, den 6. Juni: „Der Actenbude“, Poffe mit Gesang in 4 Acten von D. Kallich. Eine der wenigen besseren Berliner Poffen, die zu allen Zeiten einmal wieder gern gesehen wird und die auch des Beifalls des Publikums sicher ist, zumal wenn die Aufführung so abgerundet und wohlgelungen von Statten geht, wie wir dies von der in Rede stehenden mit vollem Rechte sagen können. Der Preis des Abends wurde vor Allen wieder Fel. Kame - Caroline Liderts, eine Berliner Köchin comme il faut, und Herr Hofmann, als Actenbude, zu Theil. Beifall im reichen Maße und Hervorruft während und nach dem Stücke wurde beiden gespendet. Mit lobender Anerkennung sind noch zu nennen unter den komischen Figuren des Stücks: Herr Elinksh - Schneider Schmeneberger, der hier wieder völlig an seinem Plage war, sowie Fel. Bergmann, welche die verchiedene Flora höchst ergötzlich spielte; unter den ersten Partien verdienen lobender Erwähnung: die Herren Ludwig - Banquier Elinkshild, Weinig - Carl Mühlberg, und Fräulein - Kaufmann Horrel. Ensemble und Anfertigung ließen mit Rücksicht auf die vorhandenen Mittel nichts zu wünschen übrig.

Bekanntmachungen.

Auction.

Montag, den 14. Juni cr., von Nachmittags 2 Uhr ab, versteigere ich in dem Defonon Braunfischen Hause, „Alter Markt Nr. 11“, versch. Möbel, als: Bettstellen, Kleiderschränke, Tische, darunter 1 Coulisfentisch, Estraden u.; ferner: 1 gr. Mehlkasten, 1 Scheffelmaß, 1 Schnellwaage (Zollgewicht), Torfkarren, 1 Partie Nuz- u. Brennholz u. s. w.
W. Glise, Auct.-Commisfar.

Auction.

Montag den 14. d. Mts. Vormittags 10 1/2 Uhr wird an der Neuschauer Schleiße bei Merseburg eine Partie altes Schmiede- u. Sufseisen öffentlich verkauft. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Vorteilhafter Verkauf.

In der Stadt Zeitz, an der Weipfens-Geraer Eisenbahn gelegen, bekannt wegen seiner Fabriken und den in unmittelbarer Nähe gelegenen, bedeutenden Braunföhlenwerken und Theerschwelereien, welche durch die beschlossene Erbauung der Leipzig-Gera-Eisichtr-Bahn immer mehr an Verkehr gewinnen wird, ist die **alte Schaede'sche Eisengießerei und Maschinen-Bau-Anstalt** sofort zu verkaufen. Dieselbe hat einen Plan von circa 2 Magdeburger Morgen, auf welchem die Gebäude circa 1/2 Theil einnehmen, letztere 6 bis 12 Jahr alt, bestehen aus 2 1/2 Stock hohem Wohnhause, Portierhause, Kessel- und Maschinen-Räumen, sowie verschiedenen großen Werkstätten. Das Ganze könnte seiner Lage und baulichen Beschaffenheit halber zu jeder beliebigen Fabrik-Anlage benutzt werden.

Kaufbedingungen äußerst vorteilhaft, Preis und Anzahlung gering. Reflektanten wollen sich gefälligst an **J. Stöckmann** in Zeitz wenden.

1500, 1000 u. 500 \mathcal{R} . sind auf erste gute Hypothek auszuleihen durch

G. Martinus.

Ein Haus mit 3 Stuben, Kamm., Küchen, Keller, Stallung, Hof, Garten u. Wiese, alles in gutem Stande (1 Stunde von Halle) verkauft **A. Kuckenburg**, Rittergasse 9.

Sonnabend den 14. d. Mts., Abends 7 Uhr, soll das Obst der zu den **Joachimi'schen** Gütern gehörigen Plantagen und Aellen im Gasthofale zu Strenz-Naundorf verpachtet werden.

Mehrere hundert Schock gute, lange Strohscheite verkauft preiswürdig **A. Joachimi**, Strenz-Naundorf bei Alieben.

Wegen Verlegung des Herrn Professor Christianen ist noch die **Bel-Stage** in dem Hause vor dem Steinthor Nr. 18^a anderweitig zu vermieten.

Verlegungshalber ist eine Wohnung in der **Bel-Stage**, bestehend aus 4 Stuben, Kammern und allem Zubehör, 1. Oct. zu beziehen neue Promenade, Moritzwinger Nr. 7.

Mein Grundstück, Strohh. Kellner. Nr. 3, best. aus Wohnhaus m. Thoreinfahrt, gr. Hof, Vorplatz u. Garten, will ich veränderungshalber verkaufen. **Ferd. Wehrmann.**

1 Backhaus in gr. Dete, wo 2 Fabriken sind, welches noch jährl. ein Nebeneinkommen von über 300 \mathcal{R} hat, 2 Stunden v. hier, ist wegen Veränderung bill. zu verk. d. **Krüger**, kl. Ulrichsstr. 29.

1 Gut in der Nähe von Halle a/S., mit 127 M. Acker u. Wiesen, Rübenboden, ist wegen Todesfall mit 8000 \mathcal{R} Anz. zu verk. durch **Krüger**, kl. Ulrichstraße Nr. 29.

Für ein Braunföhlenwerk in Böhmen wird ein Steiger oder Obersteiger gesucht. Bewerber, die bereits diese Function in einem Braunföhlenwerke versehen haben, werden vorgezogen. Adressen beliebe man unter O. S. # 14 bei **Ed. Stückerath** in d. Exp. d. Z. niederzulegen.

Auctions-Anzeige.

Umzugshalber versteigere ich am 12. dieses Monats von früh 9 Uhr ab auf dem Hofe der Rasemann'schen Dampf-mühle alhier eine Quantität trockne eichne Bohlen, Bretter in verschiedenen Längen und Stärken, Latten und Dachsplinte, alte Thüren und Fenster, Schaalhölzer, eine Partie 9er, 10er und 12er, gegen baare Zahlung, wozu ich einlade.
Zeichen, am 10. Juni 1869.

Schwennicke,
Auct.-Comm. u. ger. Taxator.

Am 1. Juli fällige Coupons

von Oesterr. National-Anleihe,
Russ. Prämien-Anleihe von 1864,
Ital. Tabacks-Obligationen,
Rumän. 7 1/2 % Eisenbahn-Obligationen,
5 % Türkische Anleihe von 1865,
Galiz. Carl Ludw.-Bahn 5 % Prioritäten,
Lombardische 3 % Prioritäten,
Kozlow-Woronesch 5 % Prioritäten

werden schon von jetzt an von mir eingelöst.
Zeitz, den 7. Juni 1869.

J. F. A. Zürn,
Bankgeschäft.

Haus- u. Geschäfts-Verkauf.

Ein seit langer Zeit mit bestem Erfolg betriebenes Material-, Cigaretten- und Spirituosen-Geschäft in einem Orte mit 13,000 Einwohnern in Thüringen ist billig zu verkaufen. Gebäude fast neu, gut rentirend, Bedingungen sehr vorteilhaft. Ein junger tüchtiger Kaufmann könnte nur hiermit sein Glück finden. Geehrte Reflektanten wollen ihre Briefe gef. franco unter F. A. # 144 an **Ed. Stückerath** in d. Exp. d. Ztg. einsenden.

Haus- u. Geschäfts-Verkauf.

Ein in gutem Stande befindliches Wohnhaus in frequenter Lage einer Stadt von ca. 3000 Einwohnern der Prov. Sachsen, zwei Meilen von Leipzig, in welchem bis dato ein flottet Tuch- u. Modewaaren-Geschäft betrieben, soll mit oder ohne Waarenlager unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Hierauf Reflektierende wollen ihre Adresse unter H. V. # 50 bei **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Ztg. niederlegen.

Tücht. Landwirthschafterinnen gef. Alters, in ff. Küche erfahren, mit gut. Attest. suchen Stelle durch Frau **Sinnewitz**, gr. Märkerstr. 18.

Tüchtige Zimmergesellen

bei 24 Gr. 2 Pf. bis 26 Gr. 4 Pf. Lohn pro Tag à 11 Stunden sucht **Hob. Bauer**, Bauh. Str. 1 in Leipzig.

Ein Paar junge Mädchen, welche das Putzmachen erlernen wollen, werden gewünscht, mit oder ohne Lehrgeld, von **Friederike Michael** in Börbig.

Ein verheiratheter gebildeter Kaufmann (gegenwärtig und seit 6 Jahren Agent) sucht dauernde Stellung als Geschäftsführer eines Fabrik- oder Mühlen-Etablissements oder als Reisender für ein renommirtes Haus. Offerten unter T. N. 463 an die Annoncen-Expedition v. **Saafenstein & Vogler** in Leipzig.

1 Ober- u. 2 Restaurationskellner, sowie 1 Kochmamsell erhalten Stellen durch **J. A. Pegerling**, Dachriggasse 9.

Ein flotter Restaurations-Kellner, mit guten Zeugnissen versehen, sucht bis zum 1. Juli Stelle. Adressen bittet man unter F. S. poste rest. Halle a/S. niederzulegen.

Möbel und Instrumente werden gut u. billig transportirt; Umzüge werden noch angenehmer gr. Brauhausgasse Nr. 18. **Habekus.**

1 einspänniger Leiterwagen steht billig zu verkaufen gr. Brauhausgasse Nr. 18. **Habekus.**

Auf dem Rittergute Serbststedt stehen 120 Stück kräftige Eselings-Hammel und 30 alte Schaafe zum Verkauf.

Einatz der Kachener Schwefelbäder.
(Dr. C. Scheibler's brom- und jodbaltige Schwefelleiße.)

Die heilkräftigen Wirkungen der Kachener Schwefel-Thermen sind weltbekannt; doch ist der Gebrauch derselben nur einer verhältnismäßig geringeren Zahl begüterter Patienten zugänglich. Die Unterzeichneten erlauben sich daher die Herren Aerzte sowohl, als auch Leidende auf die von dem Chemiker Herrn Dr. Scheibler nach Analyse des Herrn Prof. J. von Liebig bereiteten künstlichen Kachener Bäder wiederholt aufmerksam zu machen, da vielfache Erfahrungen es festgesetzt haben, daß durch dieselben die natürlichen Kachener Bäder vollständig ersetzt werden.

Vorzugsweise waren es Rheumatismus, Gicht, Drüsen- und Gelenkleiden, Knochenauftreibungen, Flechten, Stropheln, Mercurial-Siechthum, Bliebergiftung, Hämorrhoiden, sowie die verschiedensten Arten von Haut- und Nervenkrankheiten, welche durch diese künstlichen Kachener Bäder oft selbst in solchen Fällen noch gründlich beseitigt wurden, wo alle andern Mittel erfolglos geblieben waren. 1 Kr. à 6 Bannbäder 1 \mathcal{R} . 10 \mathcal{S} ., halbe zu Einreibungen respective Waschungen 22 1/2 \mathcal{S} ., nebst Gebrauchsanweisung.

Haupt-Depot in Leipzig bei **Viergutz & Klein**, Thomasthorhof Nr. 19.

Geschlechtskrankhe.

Haut- und Nervenkrankhe heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Cronfeld**, Johannisstr. Nr. 5 in Berlin.

Für Schuhmacher.

Wegen anderweitiger Unternehmung verkaufe ich das noch auf Lager befindliche Leder nebst Schuhmacher-Artikel zum Einkaufspreis.

Halle, den 9. Juni 1869.
Theodor Kohl,
Herrenstraße 17.

 Eine schlachtbare Kuh steht zu verkaufen in Ballwig Nr. 7.

 Ein 5 jähriges starkes fehlerfreies Arbeitspferd steht zum Verkauf Schulberg Nr. 4.

Fohlen-Verkauf.
sechs Wagen, stark u. schön, Halle, lange Gasse Nr. 18.

Gute, haltbare Preßhese hat stets abzulassen die Korn- und Branntwein-Brennerei und Hefen-Fabrik von **Fraunberger & Stäcker** in Nordhausen.

Ein 4 sätiger **Scheibenkutschwagen** zum billigen Verkauf wird nachgewiesen von **Hrn. Ed. Stückerath**, gr. Märkerstraße Nr. 11.

Für die Herren Gastwirthse stehen praktische **Eischränke** zur Ansicht **Büchererstraße Nr. 3.**

Zwei starke, an schweren Zug gewöhnte Pferde (Schimmel) sind zu verkaufen **Kleine Ulrichstraße Nr. 27.**

1 tüchtigen Glasergesellen sucht **Heuter**, gr. Ballstr. 11. Dasselbst fertige Fenster zu verk.

Ein Ziegelmeister,
welcher Beweise seiner Leistungen beibringen kann und lautionsfähig ist, wird gesucht. Reflektanten mögen ihre Offerten sub A. an **Ed. Stückerath** in d. Exp. d. Z. einsenden.

Billigste Preise.

Größte Auswahl.

Herren-Hüte
 das Neueste und Eleganteste der Saison
 in Stroh, Rosshaar, Palm, Panama, Lüstre, Seide etc.
 Größte Auswahl — billigste Preise.
Rudolph Sachs,
 Hutfabrik, Nr. 55 große Ulrichsstraße Nr. 55.

Eine größere **Partie Kleiderstoffe** in verschiedenen Genres haben wir der
 vorgerückten **Saison zum Ausverkauf** zurückgestellt und empfehlen solche,
 sowie unsere noch in schöner **Auswahl** vorrätigen **Jaquettes, Talmas** etc.
 in **Wolle und Seide** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstraße 4.

5 % Pommersche Hypothekenbank-Pfandbriefe,
 rückzahlbar mit **120 %** durch jährliche Auslösung, offerirt zum Emissionscours von **93 %** franco Provision als sicherste
 Capitalanlage
N. R. Levy, Markt Nr. 10.
 Halle a. d. S.

Soeben erschien in unserm Verlage:
Album von Halle a. d. Saale.
 Erinnerungsblätter,
 gezeichnet und lithographirt von **Robert Geissler.**
 12 Blatt in Enveloppe. Bildgröße 3x4 1/2 Zoll. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.
 Inhalt: Marktplatz, 2 Ansichten. — Franckesche Stiftungen, 2 Ansichten. —
 Universität. — Neues Gymnasium. — Klinik. — Moritzburg. — Felsenburgkeller. —
 Bad Wittkind, 2 Ansichten. — Ruine Giebichenstein.
 Der Name des **Dr. Robert Geissler**, des bekannten Specialartisten der Leipziger
 „Illustrirten Zeitung“, sowie „Illustrated London News“ etc., bürgt für die
 vortreffliche Ausführung der Blätter.
 Halle a/S.

Tausch & Behrens,
 gr. Steinstrasse 63.

Schwerhörigkeit
 und Ohrenschmerzen heilt auch bei veralteten
 Uebeln das **Gehör** und Wollte der Apotheke
Neu-Gersdorf, Sachsen. 1 Fl. 12 1/2, und
 22 1/2 Sgr. Ueber 300 Dankschreiben von Geheilten
 nebst ärztl. Gutachten sind einzusehen:
 In **Halle** bei **A. Hentze, Schmeerstr. 36.**
Artern: Scharf; **Aschersleben:** Freuden-
 berg; **Bernburg:** Aug. Müller; **Bitterfeld:**
 Schenk; **Calbe:** Freitag; **Eilenburg:**
Ebersbach: Elsleben; **Wiesfe:** Löbejün-
C. Seyer; **Lützen:** Heer; **Mansfeld:** Hohn-
 fein; **Merseburg:** Elbe; **Querfurt:** Jörn;
Sangerhausen: Döwald; **Weissenfels:**
 Zimmermann; **Zeitz:** Weber.

Für Landwirthe.

Ich erlaube mir die Herren Landwirthe auf meine bewährten, soliden **landwirth-
 schaftlichen Maschinen, Drills, eiserne Schlepp-
 harken, Häckselmaschinen, Brunnenpumpen,
 Rübenschnidemaschinen** etc. aufmerksam zu machen und beson-
 ders zu bemerken, daß die Nachfrage nach meinen jetzt 5 Jahre lang unübertroffen arbeitenden
Häcksel- u. Dreschmaschinen mit Patenttrommel
 trotz aller Anfeindungen, eine so lebhafte ist, daß ich um eine möglichst frühzeitige Bestellung
 bitten muß, um die später einlaufenden Dresen auf diese **unübertroffenen Maschinen**
 nicht zurückweisen zu müssen.
 Ich garantire **Sauberkeit, sehr leichten Gang, Arbeit ohne jeden Kör-
 nerbruch, unübertroffene Leistungsfähigkeit.**
NB. Ich muß Obigem noch die Bemerkung zufügen, daß viele Maschinen anderer Fa-
 brien Patenttrommel-Dreschmaschinen genannt werden und mit Körnerbruch und unreinem
 Drusch bei klammem Getreide behaftet sind.
 Halle a/S.

Alw. Taatz.

**Steyersche Sensen, Sicheln und Futterklingen,
 Bayerische Sensensteine**
 in der seit Jahren bekannnten **guten Qualität, mit Garantie,**
 empfiehlt billigt **Franz Heinrich in Cönnern.**

Harmonika
Franz Heinrich in Cönnern.
 in größter Auswahl bei

Saatplanen
 in allen Größen und besser Qualität empfehlen
 zu enorm billigen Preisen
A. Schneider & Co. in Halle,
 Grafeweg Nr. 13,
 unter Forst. des fr. Pfaffenbergischen Geschäfts.

Segeltuch,
 stark u. wasserdicht, in wirklich ausgezeichneten
 Waare, à Elle nur 3 Sgr., empfehlen
A. Schneider & Co. in Halle,
 Grafeweg Nr. 13,
 unter Forst. des fr. Pfaffenbergischen Geschäfts.
 Ein **Laden** mit Zubehör ist zu vermieten.
 Näheres bei **Fh. Lange, Leipzigerstraße 16.**

Ein **Laden** von Michaelis ab ander-
 weitig zu vermieten **gr. Ulrichsstr. Nr. 47.**
 Näheres ertheilt **A. Glas.**

Frisch abgekochtes **Hamburger Rauch-
 fleisch,**
 Frisch geräucherte **Speckflundern,**
 Frisch geräucherten **Spick-Mal** empfing
C. Müller.

Frischen **Zafelhonig,**
 Frische **Meß. Citronen** empfiehlt
C. Müller im Rathhaus.
 Deutsche Romanzeitung, 1865, 66, 67, 68,
 eleg. geb., u. 2 Jahrgänge der Romanzeitung
 des Auslandes sind zu verkaufen
 Rannische Straße 17, 2 Treppen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Schwedische Streichhölzer, ächte,
 Wachszündler, Salonhölzer,
 Streichhölzer, unauslöschbare, empf.
 C. F. Ritter, 42, Gr. Ulrichsstr.**

Restaurant Café sans-souci.
 Zum **Woll-Markte** halte **warme und
 kalte Speisen** in reichhaltigster Auswahl sowie
 einen **guten Mittagstisch** bestens empfohlen.
 ! **Biere auf Eis und gute Weine!**
A. Braemer,
Königsplatz Nr. 6.

Sommertheater in der Weintraube.
Freitag den 11. Juni: **Erstes grosses
 Gartenfest mit Theater, Concert
 und Feuerwerk.** Anfang des Concerts
 5 Uhr, der Theater-Vorstellung 6 Uhr. Bei
 eintretender Dunkelheit **Illumination und
 Feuerwerk.**

Sennewitz.
 Sonntag, als den 13. Juni, ladet zum
Schweinausfesteln ganz ergebenst ein
W. Warth.

Allen edlen Menschenfreunden, welche in mei-
 ner Abwesenheit bei der uns am 2. d. Mts.
 bedrohenden Feuergefahr so hilfreich beigestan-
 den haben, sage ich hiermit meinen herzlichsten
 Dank.
Raumann.
 Lebdorf, den 6. Juni 1869.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und
 Theilnahme von Nah und Fern bei dem Be-
 gräbnisse unserer lieben Tochter, Schwester und
 Braut, Jungfrau **Ernestine Brade**, fühlen
 wir uns gebunden, Allen unsern innigsten Dank
 hiermit auszusprechen. Gott möge es vergelten,
 zugleich aber auch Alle vor solchem schweren
 Verlust bewahren.
 Priester bei Eilenburg.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

